

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Turissem Il Lai da Palpuogna sül Pass da l'Alvra es ün hotspot turistic. Per pudair gnir a früda a la situaziun cullas fuollas da visitaders e per proteger la natüra es gnü s-chaffi il post da ranger. **Pagina 8**

Bettag Im diesjährigen Bettagsmandat blickt Regierungspräsident Peter Peyer auf frühere Mandate zurück und erzählt von Veränderungen beim Schreiben und in der Gesellschaft. **Seite 14**

Heilpflanze In der heutigen Kräuterecke wird eine beliebte Gartenpflanze beschrieben. Der Kürbis ist aus der heutigen Ernährung nicht mehr wegzudenken. Auch medizinisch ist der Kürbis ein Alleskönner. **Seite 16**

Engadin Bus baut seine Stellung aus



Ein Bild, welches es auch in Zukunft zu sehen geben wird. Der Engadin Bus soll den ÖV-Betrieb im Oberengadin weiterhin sicherstellen.

Foto: Daniel Zaugg

Klares Ja zu Scuol Solar

Die Bürgergemeinde von Scuol sagt Ja zum Baurecht für das Projekt Scuol Solar. Das Ergebnis fiel an der Versammlung vom Donnerstag mit 70:25 Stimmen deutlich aus.

FADRINA HOFMANN

Die Bürgergemeinde von Scuol ist Besitzerin des Grundstücks in Sur Bos-cha, auf dem die Solaranlage von Scuol Solar erstellt werden soll. Sur Bos-cha befindet sich in der Nähe des Ski-gebiets Motta Naluns. Realisieren möchte das Projekt die einfache Gesellschaft Scuol Solar, zu der die Gemeinde Scuol, EE Energia Engiadina und Engadiner Kraftwerke AG gehören. Vorgesehen ist eine Solaranlage auf einer Fläche von maximal 77 Hektaren zu erstellen, welche Strom für rund 20000 Haushalte produzieren soll. Die Investitionskosten belaufen sich auf 100 Millionen Franken.

An der Versammlung der Bürgergemeinde gab es sowohl kritische Stimmen als auch Voten zugunsten des Projekts. Jon Fadri Tönett, Präsident der Bürgergemeinde Scuol, zeigte sich am Tag nach der Abstimmung erleichtert über das deutliche Resultat. «Mit diesem Ergebnis erhält die Stimmbevölkerung die Chance, über das Projekt zu entscheiden», sagte er. Bei einem Nein der Bürgergemeinde wäre das Projekt bereits gestorben gewesen. Die Stimmbevölkerung entscheidet am 24. September an der Urne über das Projekt Scuol Solar.

Die Bus und Service AG mit dem Engadin Bus soll bis 2034 der Platzhirsch im Oberengadiner ÖV bleiben. Zusätzlich soll das Churer Unternehmen auch die Bergeller Linie übernehmen.

RETO STIFEL

Die Katze ist aus dem Sack: Das im letzten Jahr lancierte öffentliche Vergabe-

verfahren für das Busnetz Oberengadin/Bergell ist in einem ersten Schritt abgeschlossen worden; die Bus und Service AG mit dem Engadin Bus hat gemäss einer Medienmitteilung die beste Offerte eingereicht und wird ihre Konzession für weitere zehn Jahre bis 2034 behalten dürfen. Nicht nur das: Ab 2028 wird das Unternehmen unter der Marke «Engadin Bregaglia Bus» auch die Bergeller Linie betreiben plus den Palm Express von St. Moritz nach Lugano. So zumindest die Vergabeabsicht des Kantons, des Gemeindeverbandes

ÖV Oberengadin und des Bundesamtes für Verkehr.

Das grosse Nachsehen hat die Post-Auto AG. 1999 verlor sie gegen die Bus und Service AG (damals Stadtbuss Chur AG) den Transportauftrag für das Oberengadin, durfte aber zumindest die Kurse ins Bergell und den Palm Express weiter betreiben. Jetzt hat das Unternehmen auch diese Aufträge verloren.

Gemäss einer Medienmitteilung haben an der Ausschreibung insgesamt drei Transportunternehmen teilgenommen. Die Offerten wurden anhand

vorgängig festgelegter Zuschlagskriterien beurteilt. Der Preis wurde mit 40 Prozent berücksichtigt, die Qualitätskriterien mit 60 Prozent. «Dabei zeigte sich, dass die Bus und Service AG das Angebot mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis eingereicht hat», heisst es. Der Auftrag ab 2024 basiere zudem auf einem neuen, ausgebauten Angebotskonzept. Der definitive Vergabeentscheid wird erst im November nach dem Konzessionsverfahren vorliegen. Dieser kann mittels Beschwerde angefochten werden. **Seite 3**

Nachhaltigkeit und Tourismus, so geht's

Europa Diese Woche haben sich auf Einladung des Staatssekretariats für Wirtschaft, Seco, und des Schweizerischen Nationalparks rund 30 Fachpersonen aus vier EU-Ländern in Zernez, Bern und Birmensdorf zu einer Studienreise getroffen. Dabei wurden rund um das Thema «Nachhaltigkeit im Tourismus» Erfahrungen und mögliche Wege aufgezeigt, wie in den vier EU-Ländern Teile des Kohäsionsbeitrags der Schweiz sinngerecht und nachhaltig eingesetzt werden können. (jd)

Seite 7

Darcho be üna staziun finela?

Zernez Il Comune di Livingo ho decis da piglier sül ün proget vegl d'üna colliaziun da viafier traunter S-chanf e'l lö da dazi liber. Perque haun els invio discuors cul Parc Naziunel Svizzer e'ls cumüns da Zernez e S-chanf. D'incuort haun tuot ils partieus invouts suottacrit ün protocol per proseguir cun ün eventuel traget da viafier traunter S-chanf e Livigno. Il cumün da Zernez fo impü la proposta dad evaluar üna colliaziun da viafier da Zernez sur o sut il Pass dal Fuorn cun böt Damal i'l Tirolo dal Süd. Uschea survain il proget Terra Raetica e la colliaziun Scuol-Damal concorrenza. Tenor Dario Giovanoli, president da la societad da promozium «Pro Crusch da viafier alpina Terra Raetica», dess que cun la proposta da Livigno be darcho üna nouva staziun finela. (fmr/cam)

Pagina 9

Kulturoffensive im Bergell

Bregaglia Das Bergell ist eine Kulturlandschaft. Es kann mit etlichen Baudenkmälern punkten, aber auch zahlreiche Kunstschaffende haben sich in diesem Bündner Südtal niedergelassen respektive entstammen wie die Künstler der Giacometti-Familie dieser Region. An diesen kulturellen Reichtum erinnerte letzten Montag eine Gesprächsrunde in Stampa, an der Politiker und Kulturakteure sich zum Thema der Kulturgutrettung austauschten. Eines der lokalen Kulturgüter, dem zu neuem Leben verholfen werden soll, ist ein Haus der Familie Stampa, das gleich neben dem Talmuseum Ciäsa Granda liegt. Das Centro Giacometti möchte einen Teil dieser Liegenschaft mit Bezug zum Maler Augusto Giacometti und zum Staatsrechtler Zaccaria Giacometti nutzen. (mcj)

Seite 11

HCD Ladies mit Südbündner Power

Eishockey Die neu gegründeten HCD Ladies empfangen heute Abend die HC Ambri Piotta Girls zum ersten Meisterschaftsspiel der Saison. Drei Spielerinnen aus Südbünden sind dabei ein Teil der Gruppe: Die 19-jährige Verteidigerin Sandra Schmidt aus Sent hat ihre Erfahrungen auf dem Eis unter anderem bei den U-17 des EHC St. Moritz/Engiadina, bei Kreuzlingen-Konstanz in der B-Klasse und bei den HC Thurgau Indian Ladies in der höchsten Spielklasse gesammelt. Die 17-jährige Stürmerin Xenia Balzarolo aus der Val Poschiavo hat Erfahrung aus männlichen Teams, so der U-15 Top des EHC St. Moritz. Zuletzt stand sie für 20 Spiele der Thurgauerinnen in der A-Klasse auf dem Eis. Torhüterin Talina Benderer aus Sent ist als Ersatz im Einsatz. Ihr erstes Spiel findet am 21. September statt. (js)

Seite 13

Umfrage: Olympische Bobrennen 2026?

Olympia Im Februar 2026 werden in Milano-Cortina die Olympischen Winterspiele stattfinden. Geplant ist, die Eiskanalwettbewerb auf dem «Cortina-Sliding-Center» durchzuführen. Nur: Die Bahn besteht erst auf dem Papier. Nun mehrten sich die Stimmen, die auf einen Verzicht für den Bahnbau drängen und verlangen, eine bestehende Austragungsstätte zu nutzen. Zum Beispiel der Olympia Bobrun St. Moritz - Celerina. Was halten Sie von dieser Idee? Stimmen Sie ab. (rs)

Durch Scannen des Barcodes, beispielsweise mit dem Handy, gelangen Sie direkt zum Voting.





Pontresina



St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2023-8025

Parz. Nr.
1974

Zone
H

AZ
1.0

Objekt
Hotel Albris
Via Maistra 228
7504 Pontresina

Bauvorhaben
Sanierung Kälteanlage:
Montage Verflüssiger an Süd-Ost Fassade

Bauherr
Hotel Albris AG
Via Maistra 228
7504 Pontresina

Grundeigentümer
Hotel Albris AG
Via Maistra 228
7504 Pontresina

Projektverfasser
Kälte 3000 AG
Luxwiesenstrasse 4
7302 Landquart

Auflagefrist
16.09.2023 bis 06.10.2023

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 16. September 2023
Baubehörde Gemeinde Pontresina

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
STWEG Chesa sul Crap 1
v. d. Malloth AG
Via Sent 2
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Zanetti architettura SA
Via S. Giovanni
7742 Poschiavo

Bauprojekt
Energetische Sanierung

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Maistra 49

Parzelle Nr.
1896

Nutzungszone
Äussere Dorfzone

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 18. September 2023 bis und mit
09. Oktober 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 14. September 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Mit der EP/PL ans Zuoz Globe

Leserwettbewerb «Die ganze Welt ist eine Bühne» – das berühmte Shakespeare-Zitat, das den Eingang des Zuoz Globe ziert, steht für die Philosophie hinter dem Theater im Lyceum Alpinum. Seit über zehn Jahren bietet das speziell für diesen Zweck gebaute Theater ein vielseitiges Theater- und Konzertprogramm. Eröffnet wurde die diesjährige Spielzeit am 14. September mit Gaetano Donizettis Oper «Rita». Eine Koproduktion mit «Operetta gio'n plazza Ardez». Zu diesem Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» zwei Saisontickets 2023/24 (Eintritt zu allen Zuoz-Globe-Veranstaltungen) verlost. Die glücklichen Gewinner sind Rita Melcher aus S-chanf und Remo Gatti aus Zürich. Wir wünschen ihnen viele schöne und spannende Stunden im Zuoz Globe. (ep)

Stimmiger Installations-Gottesdienst

Pontresina Am vergangenen Sonntag wurde die Anstellung von Thomas Maurer als Pfarrer von Celerina und Pontresina offiziell mit einem Installations-Gottesdienst in der Kirche San Nicolò in Pontresina gefeiert. Paolo Tognina, Pfarrer von Poschiavo und Präsident der Kirchenregion Bernina Maloja nahm die Installation von Pfarrer Thomas Maurer vor. Der Gottesdienst wurde musikalisch mit Orgel, Trompete und Chor umrahmt.

Grussworte überbrachten als Vertreter der Bündner Landeskirche Michael Pfäffli, Vizepräsident des evangelischen Grossen Rates sowie Kirchenrat Hanspeter Wildi. Die Gemeinde Pontresina war durch Joel Schäffli vertreten. Als Vertreter des Konvents richtete Pfarrer Didier Meyer seinen Gruss an seinen neu installierten Kollegen. Weitere Grussworte überbrachten

Vertreter der früheren Pfarrgemeinde von Thomas Maurer sowie Diakon Mathias Ruppen und Battista Albin, Präsident der katholischen Kirchengemeinde San Spiert Pontresina, was auch die beidseitige Bedeutung der Ökumene unterstrich. Mit einem gemütlichen Apéro Riche vor dem Rondo fand die Installation schliesslich ihren Abschluss. (Einges.)



Der Installations-Gottesdienst war ein Ausdruck gelebter Kirche. Foto: z. Vfg.

Leserforum

Das «Monster» von Scuol

Vor über einem Jahr weibelte der frühere Gemeindepräsident und alt Landespräsident Not Carl für die Idee einer alpinen Photovoltaik-Anlage in Sur Bos-cha oberhalb seines Wohnorts Scuol. Es war schon damals ein grosses Projekt, daher fühlte er den Umweltschutzorganisationen früh den Puls. Die Nähe zum bereits mit Skianlagen möblierten Gebiet Motta Naluns und somit das Vorhandensein von Leitungen zum Abtransport der produzierten Energie und insbesondere kaum grosse Hindernisse durch geschützte Naturflächen liessen ihn und andere optimistisch stimmen. Ein Jahr später ist die damalige Zuversicht grosser

Ratlosigkeit und Ernüchterung geworden, nicht nur bei Not Carl. In Scuol spricht man neu vom «monster fotovoltaic», welches die (neuen) Promotoren auf Teufel komm raus durchboxen wollen. Das Projekt ist heute doppelt so gross wie die ursprüngliche Idee von Not Carl, das Monster streckt nun seine Krallen talwärts Richtung Scuol hinunter. Wie kann so etwas passieren? Der Solar-Express des Bundes hat nicht nur in Scuol einigen Leuten den Kopf verdreht. Die Aussicht auf grosszügige Unterstützung aus Bern lässt jeglichen gesunden Menschenverstand vermissen. Nur noch das Finanzielle, die Gewinnoptimierung

zählt! Die Natur, das Landschaftsbild als ebenso wichtiges Kapital einer Ferienregion wird hingegen völlig ausgeblendet. Ich bin überzeugt, dass eine Anlage wie sie Not Carl ursprünglich skizzierte, bei vielen Leuten, auch Touristen und Zweitheimischen, auf Akzeptanz oder zumindest auf Verständnis gestossen wäre. Ich bin kein Solarenergiegegner, doch in Sur Bos-cha genügt eine bescheidenere Anlage. In Scuol hat es noch genügend überbaute Flächen, die mit Solarpanels bestückt werden könnten. Das wäre sinnvoller, effizienter und vor allem weniger monströs.

Ruedi Bruderer, Chur/Scuol

Ja zum Solarprojekt in Scuol

Die geplante alpine Solaranlage bietet unserer Region eine einzigartige Chance, den Pioniergeist, der Scuol einst auszeichnet hat, wiederzubeleben. Es ist an der Zeit, etwas Innovatives zu wagen und unsere Zukunft attraktiv und nachhaltig für die aktuelle Jugend zu gestalten. Wir sollten nicht vergessen, dass die Attraktivität für die jüngere Ge-

neration entscheidend ist, um unsere Region zukunftsfähig zu gestalten. Die alpine Solaranlage kann ein wichtiger Schritt in diese Richtung sein. Scuol und das Unterengadin haben in der Vergangenheit erfolgreich gewagte Entscheidungen getroffen, die unseren Erfolg in der Region massgeblich geprägt haben. Jetzt ist es an der Zeit, diesen

Geist wiederzubeleben. Die alpine Solaranlage kann ein Symbol für unsere Bereitschaft sein, innovative Lösungen umzusetzen, die unsere Region für die Zukunft stärken. Ich rufe somit alle dazu auf, diese Chance zu nutzen und gemeinsam für eine innovative und nachhaltige Zukunft zu stimmen.

Duri à Porta, Scuol

Naturjuwel Unterengadin für Solarprojekt opfern?

In Scuol soll Solar im Eilzugtempo durchgepeitscht werden. Ein paar Gedankenanstösse zum Grossprojekt: Erliegen wir den Verlockungen des schnellen Geldes (60 Prozent Subventionen des Bundes bei Einhalten aller «Spielregeln» sind doch attraktiv!) und geben dafür unser wertvollstes Gut, die einzigartige Naturlandschaft des Unterengadins? Was ist für die kommenden Generationen von dauerhaftem Wert: Der Blick

auf diese wunderschöne Bergwelt mit ihrer (noch) grossen Artenvielfalt oder 75 Hektaren Solarpanel-Wald? Was haben die zukünftigen Generationen davon, wenn jetzt noch die Kassen klingeln, in 30 Jahren wegen Schnee- und Wassermangels die Skilifte rückgebaut sind, und dann eine unverbaute Bergwelt das Potenzial der Tourismusregion sein könnte? Braucht es riesige Solarparks in den Alpen? Die Energiewende braucht es

dringend, und auch ich befürworte die Solarenergie. Doch soll die Energie dort produziert werden, wo sie gebraucht wird: Solaranlagen können auf bebautem Gebiet (Hausdächern, Parkplätzen, entlang von Autobahnen etc.) errichtet werden. Es gibt genügend Platz dafür! Nutzen wir die Gelegenheit und stimmen am 24. September Nein zu diesem nicht zukunftstauglichen Projekt.

Regula Guyer, Guarda

Alpabzug – ein festliches Zeichen vom Herbst

Die Alpmung hat für die Bündner Landwirtschaft eine grosse Bedeutung. Der Kanton Graubünden hat insgesamt 930 Sömmerungsbetriebe. Im vergangenen Jahr wurden rund 130000 Nutztiere in unserem Kanton gesömmered. Die Bündner Alpen werden grösstenteils mit Rindvieh und Schafen bestossen. Rund drei Viertel der Bündner Milchkuhe verbringen den Sommer auf den Alpen. Beim Jungvieh und den Schafen ist der Anteil bedeutend höher. Die Alpen sind hier im Kanton grösstenteils genossenschaftlich organisiert und gehören überwiegend den Gemeinden. Die 113 Sennalpen in Graubünden produzieren jährlich 600 Ton-

nen wertvollen Alpkäse, was gut 100000 Käselaiiben entspricht.

Die Alpwirtschaft hat aber auch eine grosse Bedeutung für die Pflege und den Erhalt der alpinen Kulturlandschaft und stellt so die Grundlage für den Tourismus dar. Neben dem einheimischen Vieh wird auch eine beträchtliche Anzahl an Jungtieren aus der Nordost- und Zentralschweiz bei uns gealpt. Die Schafhaltung in Graubünden hat insbesondere wegen der Alpmung einen grossen Stellenwert. Zusammen mit den Kantonen Wallis, Bern und St. Gallen gehört Graubünden zu den vier grossen Schafkantonen. Gut 37000 Schafe werden im Kanton gehalten,

und den Sommer hindurch verbringen knapp 50000 Schafe ihre Sömmerung auf den schönen Bündner Alpen. Der Alpsommer 2023 neigt sich in den kommenden Wochen dem Ende zu. Älpler kehren mit den Tieren in die Bündner Dörfer zurück. Landauf, landab finden Alpabzüge mit wunderbar geschmückten Tieren statt. Ich hoffe, dass viele Menschen an diesen Alpabzügen teilnehmen und so den Älplerinnen und Älplern gegenüber ihre Wertschätzung für die geleistete Arbeit zum Ausdruck bringen und diesen festlichen Tag geniessen.

Thomas Roffler,
Präsident Bündner Bauernverband

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Guggler (bg), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Sils/Segl

Dumanda da fabrica per ün ingrandimaint sutterraun dals locals d'infrastructura suot la via d'access da l'Hotel Waldhaus

Patruna da fabrica
SA Hotel Waldhaus Segl Maria, Segl

Proget
ingrandimaint sutterraun dals locals d'infrastructura (magazin, gardarobas e tualettas dal persunel, tecnica da chesa, local da cunagiandas) e construcziun d'üna nouva via da fùgja suot la via d'access da l'Hotel Waldhaus, parc. nr. 2376, Segl Maria

Zona
zona dal minz da la vschinauncha

Autura dal proget
Miller & Maranta SA, Basel

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista illa chanzlia cumünela düraunt 20 dis a partir da la publicaziun (lù fin ve, 09.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer a la suprastanza cumünela da Segl infra 20 dis a partir da la publicaziun.

Segl, ils 14 settember 2023
La suprastanza cumünela

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Kontinuität beim Betreiber und mehr Angebote

Bereits auf den Fahrplanwechsel 2024 soll ein neues, verbessertes ÖV-Angebot im Oberengadin in Kraft treten. Mit dem bisherigen Betreiber Engadin Bus. Grosse Verliererin der ÖV-Ausschreibung ist die PostAuto AG.

RETO STIFEL

Seit bald 25 Jahren bedient die Bus und Service AG (früher Stadtbus Chur AG) die meisten Oberengadiner Buslinien. Mit Ausnahme des Ortsbusses St. Moritz, dort ist die Gemeinde St. Moritz Konzessionsinhaberin. Das wird auch ab 2024 so bleiben. Trotzdem wartet der am Freitag kommunizierte Entscheid über den Ausgang des Vergabeverfahrens für das Busnetz Oberengadin und Bergell mit einer kleinen Überraschung auf. Ab 2028 werden die Kurse ins Bergell und der Palm Express von St. Moritz nach Lugano nicht mehr von PostAuto AG bedient, sondern ebenfalls vom Churer Busunternehmen, dann unter der neuen Marke «Engadin Bregaglia Bus».

«Mit der Vergabe an die Bus und Service AG ist sichergestellt, dass die Fahrgäste des öffentlichen Regionalverkehrs im Oberengadin und Bergell von einer hohen Qualität der Dienstleistungen profitieren», heisst es in einer Medienmitteilung des Departements für Infrastruktur, Energie und Verkehr. Gleichzeitig habe die öffentliche Hand als Bestellerin die Garantie, dass diese zu marktgerechten Konditionen erbracht würden. An der Ausschreibung haben sich neben der Bus und Service AG als bisherige Betreiberin die PostAuto AG und die Bus Ostschweiz AG beteiligt.

Gleiche Ausgangslage für alle

Gemäss Thierry Müller, Leiter öffentlicher Verkehr beim Amt für Energie und Verkehr, handelt es sich bei einer öffentlichen Ausschreibung im Grundsatz um ein Standardverfahren des Bundes mit massgeschneiderten, regionenspezifischen Anpassungen. «Wichtig ist, dass die Region, in diesem Fall der Gemeindeverband für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin, in dieses Verfahren miteinbezogen wird.»

Bei der Auftragsvergabe des Busnetzes im Oberengadin und Bergell handelte sich um das zweitgrösste Ausschreibungsverfahren schweizweit. Müller hat mit maximal drei bis fünf Offerten gerechnet. Dass es nicht mehr geworden sind, habe verschiedene Gründe. Zum einen führt er dies auf



Gehört weiterhin zum Oberengadiner Landschaftsbild: Engadin Bus wird auch ab 2024 das Busnetz im Oberengadin betreiben. Ab 2028 dann auch im Bergell.

Foto: Bus und Service AG

das grosse Auftragsvolumen zurück, welches lange nicht jedes Unternehmen stemmen könne. Dann aber auch auf die starke Fokussierung auf die qualitäts- und regionenspezifischen Kriterien der Ausschreibung. «Das war beispielsweise für ausländische Unternehmen eine sehr hohe Hürde.» Auch wenn ein allfälliger Betreiberwechsel eine sehr herausfordernde Aufgabe ist: «Grundsätzlich sind alle Unternehmen mit den gleich langen Spiessen in das Vergabeverfahren gegangen», betont Müller.

Noch nicht rechtskräftig

Vor bald 25 Jahren war der Auftrag für den öffentlichen Verkehr letztmals ausgeschrieben worden. Zur Überraschung vieler hatte die damalige Betreiberin Postauto den Transportauftrag an die Stadtbus Chur AG verloren. Ein Rekurs von Postauto endete erst zwei Monate vor dem Fahrplanwechsel in einem Kompromiss. Dass dieses Mal Ähnliches passiert, scheint eher unwahrscheinlich.

Obwohl: Rechtskräftig wird der Vergabeentscheid erst, wenn dagegen keine Beschwerde erhoben wird. Im Moment handelt es sich nur um eine Vergabeabsicht des Kantons, des Gemeindeverbandes und des Bundes-

amtes für Verkehr (BAV). Das BAV wird nun das formelle Konzessionsverfahren eröffnen. Dieses soll im November mit dem beschwerdefähigen Vergabeentscheid abgeschlossen werden.

Weil die Konzession für die Bergeller Linie und den Palm Express noch bis 2027 läuft, wird das gelbe Postauto erst ab 1. Januar 2028 aus dem Oberengadiner und Bergeller Landschaftsbild verschwinden. Gemäss der Medienmitteilung wird die Bus und Service AG dann zumal für die benötigte Besetzung der Stellen den betroffenen Angestellten der PostAuto AG die Übernahme zu branchenüblichen Konditionen anbieten.

Der Auftrag umfasst zehn Buslinien mit einem Volumen von über drei Millionen Kilometer pro Jahr. Mit der Auftragsvergabe soll auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2024 ein neues, ausgebauter Angebotskonzept in Kraft treten. Weil der Vergabeentscheid noch nicht rechtskräftig ist, kann Monzi Schmidt, Präsidentin des Gemeindeverbandes öffentlicher Verkehr im Oberengadin, im Moment keine Angaben zu den künftigen Kosten machen. Der Angebotsausbau zielt unter anderem darauf ab, bessere Anschlüsse an die RhB-Züge zu gewährleisten. Dies

im Zusammenhang mit den Projekten Retica 30 und Retica+ der RhB.

23 Personen bei PostAuto tangiert

«Weil der Entscheid noch nicht rechtskräftig ist, freuen wir uns im Moment verhalten», sagt Janine Gassner vom Stab Unternehmensleitung bei der Bus und Service AG. Der Ausbau der Leistung auf die Bergeller Linie und den Palm Express gehe man, sobald definitiv entschieden, mit dem nötigen Respekt an und mit dem Ziel, die gewohnte Qualität zu bieten.

Anders die Stimmungslage bei PostAuto AG, wo der Entscheid mit grosser Enttäuschung aufgenommen wird. «Wir haben dem Besteller eine qualitativ hochstehende und finanziell faire Offerte eingereicht. Auch die PostAutofahrerinnen und -fahrer erbrachten in den letzten Jahren im Oberengadin und im Bergell einen hervorragenden Service zugunsten der Fahrgäste», schreibt Mediensprecher Urs Bloch auf Anfrage. Man werde nun in einem ersten Schritt die Vergabe genau prüfen und danach über das weitere Vorgehen entscheiden, sagt er, angesprochen auf einen allfälligen Rekurs. Vom Verlust der PostAuto-Linien sind gemäss Bloch 23 Personen betroffen, vor allem Fahrpersonal.

Kommentar

Kontinuität, die Sinn macht

RETO STIFEL

Gross war der Aufschrei, als das gelbe Postauto im Jahr 1999 aus der Oberengadiner Landschaft verschwand. 3700 Personen versuchten den Entscheid mit einer Petition rückgängig zu machen und der Postautodienst rekurrierte vor dem Verwaltungsgericht. Erfolglos.

Fortan gehörten die farbigen Niederflerbusse ins Oberengadiner Landschaftsbild. Und nach Startschwierigkeiten – vor allem dem Rekurs der unterlegenen Firma geschuldet – zeigten sich bald schon die Vorteile des neuen Busangebotes. Und wenn es nur der Umstand war, dass die Wintersportgeräte nicht mehr mühsam in den Heckkörben versorgt, sondern mit in den Bus genommen werden konnten.

Viel wichtiger aber: Das Oberengadin hat in Sachen öffentlicher Nahverkehr in den vergangenen gut zwei Jahrzehnten einen eigentlichen Quantensprung gemacht. Mehr Linien, mehr Frequenzen, modernere Busse: Das alles ist heute eine Selbstverständlichkeit und ein Muss für eine Tourismusregion. Diese Qualitätssteigerung hat auch dazu geführt, dass der Bus heute von Einheimischen und Gästen gerne als komfortable, zuverlässige und sichere Variante zum privaten Fahrzeug genutzt wird. Dieser Quantensprung war selbstverständlich nur möglich, weil die Region damals bereit war, für den öffentlichen Verkehr deutlich mehr Geld locker zu machen.

Alles paletti also? Grundsätzlich ja. Und trotzdem war der Entscheid, die Busdienstleistungen nach bald 25 Jahren Engadin Bus neu auszusprechen, richtig. Seit 1999 wurde keine umfassende Angebotsentwicklung mehr vorgenommen. Der Ausbau erfolgte nur schrittweise, darum macht eine Gesamtschau nach dieser langen Zeit Sinn. Auch weil die Betreiberin dadurch nicht Gefahr läuft, träge und wenig innovationsfreudig zu werden.

Richtig ist auch, dass mit der Verlängerung der Konzession ab Dezember 2024 gleich auch ein weiterer Angebotsausbau und der konsequente Einsatz von Hybrid-Fahrzeugen sowie der vermehrte Einsatz von Elektrobussen angekündigt wird. Dass ab 2028 mit Ausnahme des Ortsbusses St. Moritz sämtliche Busdienstleistungen aus einer Hand angeboten werden, ist nur logisch.

Der Entscheid verspricht Kontinuität – und das macht in diesem Fall Sinn.

r.stifel@engadinerpost.ch

Veranstaltungen

Vielfältiges Kulturfest Resonanzen

Sils Das Kulturfest Resonanzen findet vom 17. bis 23. September in Sils statt. Nach 21 Festivals im Engadiner Herbst, davon zehn Ausgaben in Sils, wird mit einem Schlussakkord der Künstler Abschied gefeiert. Das Eröffnungskonzert vom 17. September, bestreitet das Bläserensemble «Swiss5» zusammen mit der Pianistin Silke Avenhaus in der Halle vom Hotel Waldhaus. Der Montag gehört der Jugend mit dem «Next Generation»-Konzert in der Offenen Kirche Sils. Raphael Nussbaumer ist längst über den Status «Nachwuchstalente» hinausgewachsen, trotzdem wird er zusammen mit der Pianistin Kateryna Tereshchenko wieder in Sils zu erleben sein. Am Dienstag, 19. September, präsentieren Katja Gentinetta und das Ensemble «klangkomi» das philosophische Konzert «Kalliope» und am Mittwoch ist das Filmporträt «Der Klang

der Stimme» von Bernard Weber zu sehen. Über die ganze Woche dürfen die Schüler der dritten bis sechsten Klassen mit der Pumpnickel Company einen Workshop im Bereich Tanz, Rhythmus und Bewegung erleben. Die Abschlussaufführung für die Eltern und Familien findet am Freitag, 22. September, im Schulhaus Silvaplana statt. Die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann hat mit ihrer Pianistin Tatiana Korsunskaya einen Liederabend erarbeitet, an dem Werke von Schubert, Strauss und Bridge zu hören sein werden. Dieses Konzert findet am Freitag im Schulhaus Sils statt, und am Samstag setzt das Kandinsky Ensemble zusammen mit Mischa Greull und Alfredo Zamarra den Schlusspunkt im Schulhaus Sils. (Einges.)

Informationen und Reservation: Hotel Waldhaus Sils unter mail@waldhaus-sils.ch oder Telefon 081 838 51 00.

Ökumenischer Brunch-Gottesdienst am Bettag

Pontresina Am Sonntag, 18. September, feiert die Schweizerische Eidgenossenschaft den Dank-, Buss- und Bettag. Die Pontresiner Kirchgemeinden, Pfarrer Thomas Maurer, die Gemeinde Pontresina und das ökumenische Vorbereitungsteam laden um 10.00 Uhr zu einem Gottesdienst ins Kongresszentrum Rondo ein. Nach der Besinnung

wird ein Brunch durch die Konfirmanden und Firmanden aufgetischt. Als Gastrednerin und Predigerin konnte das Team die Zürcher Nationalrätin Doris Fiala aus Zürich gewinnen, die in Samedan eine Ferienwohnung besitzt. Sie schrieb vorgängig, dass sie als zweifelnde Agnostikerin sich trotzdem zum Danken, zum Bereuen und Beten be-

kenne. Dieses Tun verbindet alle Menschen über Konfessionsgrenzen hinweg. Fiala lädt zur gemeinsamen Besinnung ein – an diesem Tag, der Staat und Kirche verbindet und in einen Dialog treten lässt. Der Abendmahls-gottesdienst mit Predigt und Orts-pfarrer findet um 17.00 Uhr in der Kirche San Gian in Celerina statt. (Einges.)

«Kultur – der Schnee der Zukunft»

Soglio Am Dienstag, 19. September, findet um 17.00 Uhr ein Wissenschaftscafé zum Thema «Kultur – der Schnee der Zukunft» im Fotostudio in Soglio statt. Die hochkarätigen Rednerinnen und Redner rund um Christian Jott Jenny, Felix Stoffel, Ivo Bärtsch, Diana Segantini, Urs

Hammer und Onna Rageth werden in einer Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Publikum erörtern, welche Rolle der Kulturtourismus für Graubünden heute und in Zukunft spielt. Der Eintritt ist frei, im Anschluss wird ein Apéro riche im Palazzo Salis offeriert. (Einges.)

Mittagessen 60+

Zuoz Das Mittagessen für alle Personen im Alter von 60 aufwärts, findet am Mittwoch, 20. September im Restaurant Klarer in Zuoz statt. Das Mittagessen beginnt um 12.00 Uhr. Zur Auswahl stehen wird eine Röstivariation. (Einges.)

ENGADINER MUSEUMSNACHT

Freitag 22. September 2023

Alle Häuser geöffnet von 16 - 22 Uhr
EINTRITT FREI!

MALOJA
ATELIER SEGANTINI

SILS
SILS MUSEUM
NIETZSCHE HAUS

ST. MORITZ
SEGANTINI MUSEUM
MUSEUM ENGIADINAIIS
BERRY MUSEUM
MILI WEBER MUSEUM
BIBLIOTHEK ST. MORITZ
DESIGN GALLERY
DANCOS KUTSCHENMUSEUM
CHATEAU PAPILLON DES ARTS

PONTRESINA
MUSEUM ALPIN

CELERINA
ATELIER TURO PEDRETTI
ATELIER GIULIANO PEDRETTI
BOB MUSEUM

SAMEDAN
KULTURARCHIV OBERENGADIN
CHESA PLANTA SAMEDAN
LA TUOR

MuseumsNight-Party ab 22h im neuen Grace Hotel St. Moritz

Eine Veranstaltung der Chesas da cultura Engiadina
www.engadinermuseumsnacht.ch

Junge einheimische Familie mit Hund sucht eine

3½ - 4½ ZIMMER-WOHNUNG IN DAUERMIETE.

Verfügbarkeit nach Vereinbarung, vorzugsweise in St. Moritz, Silvaplana, Celerina oder Pontresina

Grazcha fìch für Angebote und Tipps!

E-Mail: ducksnic@me.com

MITARBEITER IN DER SKIVERMIETUNG 50 - 100%

Auf die Wintersaison (Mitte Dezember – Ende März) suche ich motivierte Mitarbeiter mit Erfahrung in der Vermietung

- Selbständiges Arbeiten
- Vermietung und Rücknahme der Sportgeräte
- Pflege und Wartung der Ausrüstung
- Verkauf von Accessoires
- Stellvertretung der GeschäftsinhaberIn
- Gute mündliche Deutsch- und Italienischkenntnisse

SALUVER SPORT
Bahnhofplatz • 7505 Celerina
Tel. 079 421 25 57 • info@saluversport.ch

GIGERS

MEETS ... *Yakzüchter Christian Stooss*

MEET THE YAKS - SA, 23. SEPTEMBER

Dinner mit Produkten aus der Yakzucht von Christian Stooss.

Lernen Sie vor Ort den Yakzüchter kennen und geniessen Sie ein 4-Gang-Geschmackserlebnis aus der GIGERS-Küche.

Menü: CHF 95 p.P. inkl. Apéro & Häppchen | ab 18.30 Uhr

INFORMATIONEN & RESERVATION
gigers-waldhaus.ch . T 081 838 51 00

ALLGEMEINE ÖFFNUNGSZEITEN
Mi. bis So. von 18.00 bis 22.15 Uhr. Mo./Di. geschlossen

RESTAURANT GIGERS BY HOTEL WALDHAUS
Via da Fex 3 . 7514 Sils-Maria . gigers-waldhaus.ch

MITREDEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

HOCKEYSAISON 2023-2024
EINSENDESCHLUSS:
24. SEPTEMBER 2023

Zu gewinnen:
10 Saisonkarten für CdH Engiadina oder EHC St. Moritz

So gehts: QR-Code scannen oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

In **Zuoz** ab 1. Oktober 2023 oder nach Vereinbarung, neuwertige

4½-ZIMMER-WOHNUNG, 110 m²

In 2-Familienhaus zu vermieten, mit Abstellraum und separatem Eingang.

Miete Fr. 2600.- mtl., exkl. NK

Garagenplatz vorhanden.

Anfragen an 081 854 25 20 oder 079 636 90 76

Schweizer Pflegehelferin SRK mit Erfahrung in der Langzeitpflege sucht eine neue Herausforderung. Ich spreche fließend Deutsch, Englisch, Italienisch und Romanisch.

Chiffre A1736413,
Gammeter Media AG, Werbermarkt, Via Surput 54, 7500 St. Moritz



ALPABZUG CELERINA
Samstag, 23. September 2023

ab ca. 12:00 Uhr Schmücken der Kühe, Parkplatz Cresta Run
ab ca. 13:00 Uhr Umzug durch Celerina
ab ca. 13:30 Uhr Festwirtschaft mit Musik und Folklore
Bauernmarkt und Kinderprogramm
Ausstellung der Oldtimer Traktoren
Ökumenischer Gottesdienst, Kirche San Gian
14:15 Uhr Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung
16:00 - 22:00 Uhr

Celerina Tourist Information www.celerina.ch T +41 81 830 00 11
Plazza da la Staziun 8, 7505 Celerina celerina@engadin.ch Celerina7505
Celerina7505

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept: One Pot Pasta mit Frischkäse

Für 4 Portionen

Zutaten

- 300 g Penne rigate
- 1 Zwiebel, in Streifen
- 1 Zweig Thymian
- 4 Tomaten, in Stücken
- 1 Zitrone, heiss abgespült, trocken getupft, abgeriebene Schale
- 5 dl Gemüsebouillon
- 100 g schwarze Oliven, halbiert, entsteint
- 100 g Frischkäse nature
- Wenig Thymianblättchen

Zubereitung

1. Penne mit allen Zutaten bis und mit Bouillon in einem Topf 10 bis 12 Minuten köcheln lassen, dabei zwischendurch umrühren. Oliven begeben.
2. Pasta servieren, mit Frischkäse und Thymian garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: ca. 20 Minuten

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Beratungsstelle Alter und Gesundheit Oberengadin

Publikumsvortrag

«VORSORGE FÜRS ALTER IM OBERENGADIN»

Donnerstag, 21. September 2023, 17.00 Uhr
Spital Oberengadin Samedan, Raum Palü, EG

Referenten:

- Jeanin Büchi, Beratungsstelle Alter und Gesundheit
- Dr. med. Dr. phil. Manfred Bruns, Psychiatrische Dienste Graubünden
- Dr. med. Jürg P. Müller, Chefarzt a.i. Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Dr. med. Patrick Egger, Chefarzt Medizinische Klinik

Zielgruppe:
Interessierte Privatpersonen aus dem Oberengadin
Angestellte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen

In Anschluss daran freuen wir uns, Sie zu einem Apéro einladen zu dürfen. Die Veranstaltung ist kostenlos und es ist keine Anmeldung notwendig.

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin
Suot Staziun 7/9, 7503 Samedan
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch
Tel. +41 81 850 10 50

Da, wo es passiert.

Ob im Ausland oder in der Schweiz – die Rega hilft im Notfall überall.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

rega



Wird der Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina nach der WM in diesem Jahr (Bild) 2026 wieder olympisch? Die Anzeichen mehren sich.

Foto: Reto Stifel

Wo finden die olympischen Bobrennen 2026 statt?

Wird St. Moritz bereits in gut zwei Jahren wieder olympisch? Diese Frage stellt sich, weil die Zeit für den Bau des geplanten Eiskanals in Cortina langsam, aber sicher davonläuft. Die Schweiz mit St. Moritz könnte einspringen.

RETO STIFEL

Der Counter auf der Webseite der Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand/Cortina d'Ampezzo läuft. Sekunden, Minuten und Tage rückwärts – noch rund 875 Tage dauert es bis zum Start des Grossanlasses in Italien.

Viel Zeit könnte man meinen, doch insbesondere die Verantwortlichen für die Eiskanalwettbewerbe Bob, Rennrod und Skeleton dürften im Moment mit einem unguuten Gefühl auf den Counter blicken. Denn diese Wettbewerbe sollen im Februar 2026 in Cortina d'Ampezzo in den Dolomiten stattfinden, auf einer Bahn, die derzeit nur auf dem Papier existiert. Zwar ist die al-

te Olympia-Bobbahn «Eugenio Monti» in der Zwischenzeit abgerissen worden, doch der Baustart des geplanten «Cortina Sliding Centers» hat noch nicht begonnen.

Niemand will bauen

Laut einem Bericht im «Tages-Anzeiger» von Ende August wurde der Bau Ende Juni mit einem Auftragsvolumen von 81,6 Millionen Euro ausgeschrieben. Doch offenbar wollen weder Betriebe in Italien noch im restlichen Europa diesen Auftrag ausführen. Dies geht gemäss dem Zeitungsbericht aus dem Register für öffentliche Ausschreibungen des italienischen Transport- und Infrastrukturministeriums hervor. Das Online-Sportportal sportnews.bz, welches auch geografisch nahe am Geschehen ist, hat kürzlich einen Artikel veröffentlicht. Dort steht, dass sich in diesen Tagen die Meldungen zu Italiens Planungen für die Olympischen Spiele 2026 in Mailand und Cortina überschlagen würden. Zum einen wegen des Baus der Bobbahn in Cortina, zum anderen, weil nun in Mailand doch kein neues Eishockey-Stadion gebaut werden soll.

Aus Nachhaltigkeitsüberlegungen würden stattdessen die Hallen der Expo 2015 im Vorort Rho genutzt. Dort finden bereits die Eisschnelllauf-Wettbewerbe statt.

Swiss Olympic sucht das Gespräch

Ob dieser Nachhaltigkeitsgedanke auch zum Verzicht des Baus eines neuen Eiskanals in Cortina d'Ampezzo führen wird, muss sich weisen. Laut Sepp Kubli, Präsident von Swiss-Sliding, sollte zu dieser Frage bis spätestens Ende Jahr Klarheit herrschen. In der Schweiz ist der Lead bei Swiss Olympic. Mediensprecher Pierre Hagmann bestätigt auf Anfrage, dass der Präsident von Swiss Olympic, Jürg Stahl, im April dieses Jahres einen Brief an seinen Amtskollegen in Italien geschrieben hat mit dem Angebot, die Eiskanalwettbewerbe in St. Moritz durchzuführen. Daraufhin sei aber eine Absage erfolgt. Gemäss Hagmann wird Swiss Olympic die aktuelle Situation im Austausch mit dem Organisationskomitee Milano Cortina 2026 noch einmal besprechen.

«Swiss Olympic würde aus Überlegungen der Nachhaltigkeit und in Absprache mit den involvierten Part-

nern die Nutzung des Olympia Bob Run in St. Moritz an den Olympischen Winterspielen von Milano Cortina 2026 unterstützen», schreibt er. Genau gleich sieht es Sepp Kubli. Bereits im Februar hatte er sich in einem Interview in der «Engadiner Post/Posta Ladina» für die Übernahme der Eiskanalwettbewerbe stark gemacht. «Wenn es dem IOC ernst ist mit den Nachhaltigkeitsbemühungen, gibt es eigentlich keinen anderen Standort als St. Moritz», hatte Kubli damals gesagt.

Und offenbar will auch das Internationale Olympische Komitee (IOC) keine neue Bobbahn in Italien, weil deren nachhaltige Nutzung nicht gegeben sei. Das habe das IOC der internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) in einer Antwort auf eine entsprechende Frage so mitgeteilt, schreibt die CIPRA in einer Medienmitteilung. Nach Ansicht des IOC soll eine bestehende Austragungsstätte benutzt werden. Dies wohl nicht zuletzt aus den gemachten Erfahrungen: Die Bahn für die Spiele in Turin 2006 wurde sechs Jahre nach dem Anlass wieder abgerissen. Südkorea hätte 2018 eine Bahn

in Japan nutzen können, investierte aber knapp 100 Millionen Franken in einen Neubau. Noch teurer wurde die Bobbahn in China für die Spiele im letzten Jahr.

Zeitdruck zu gross

Für Swiss-Sliding-Präsident Sepp Kubli wäre die Übernahme der Eiskanalwettbewerbe für den Sport ganz generell eine tolle Sache. «Wenn solche Wettbewerbe in der Schweiz stattfinden, profitiert der Sport immer.» Swiss Sliding dürfte darauf hoffen, dass punkto finanzieller Unterstützung statt eines Leistungsabbaus eine Verbesserung erfolgen könnte. «Wir haben unser Interesse signalisiert. Der Entscheid aber liegt letztlich bei den Organisatoren und dem Internationalen Olympischen Komitee.»

Kubli ist selber in der Baubranche tätig. Dass das Cortina Sliding Centre noch rechtzeitig realisiert werden kann, hält er für praktisch unmöglich. Denn dieses müsste bereits auf den Winter 2024/25 fertig sein, damit die Homologation erfolgen und die vorgeschriebenen Testwettkämpfe stattfinden könnten.

Andreas Keiser wird neuer Leiter Projekte

EKW Der langjährige Leiter Projekte und Logistik, Heinz Gross, wird am 30. September nach über 32 Jahren in den Ruhestand treten. Andreas Keiser wird ab 1. Januar 2024 seine Nachfolge als Leiter Projekte sowie als Mitglied der Geschäftsleitung der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) antreten, wie die EKW in einer Medienmitteilung schreibt. Der 53-jährige Maschinen- sowie Wirtschaftsingenieur absolvierte seine Studien an der Hochschule Luzern (HSLU) und verfügt zudem über eine Ausbildung im Spezialtiefbau. Seine Berufserfahrung sammelte er unter anderem bei ABB Kraftwerke AG/ABB Turbosystems AG als Konstruktions- und Entwicklungsingenieur, während fünf Jahren bei Strabag AG als Leiter der maschinentechnischen Abteilung auf Grossbaustellen, vier Jahre lang bei Herrenknecht AG, Schwanau (D), als Vertriebsingenieur und Projektleiter Grossmaschinen und in gut acht Jahren bei Gasser Felstechnik AG, Lun-

gern, in verschiedenen Funktionen, auch als Geschäftsleitungsmitglied. Seit August 2020 ist er als Geschäftsführer der Genossenschaft Buochs tätig. Medienmitteilung EKW



Als passionierter Sportler freut sich Andreas Keiser darauf, ins Engadin zu ziehen. Foto: z. Vfg

Ova Spin: Investitionen in Schutzbauten

Zernez Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) investiert rund 750 000 Franken in die Ertüchtigung der Lawinen- und Steinschlagschutzverbauungen beim Kraftwerk Ova Spin auf dem Gemeindegebiet von Zernez.

Die Stauanlage Ova Spin der Engadiner Kraftwerke AG, die sich in der Spöschlucht befindet, ist von beiden seitlichen Talflanken durch Steinschlag und Lawinen gefährdet. Zum Schutz der Anlage wurden Anfang der 1970er-Jahre zahlreiche Lawinen- und Steinschlagschutzwerke errichtet. Diese wurden zwischenzeitlich teilweise ergänzt und nachgerüstet. Um die Sicherheit der Anlagen weiterhin gewährleisten zu können, sind bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Schutzwirkung notwendig. Die Sanierungsmassnahmen umfassen den Ersatz von Steinschlagschutznetzen, Fundamenten und Stützen, die Erneuerung der Verankerungs- und Ab-



Die bestehenden Netze gegen Lawinen und Steinschlag über der EKW-Kraftwerksanlage Ova Spin müssen repariert werden. Foto: EKW

spannseile, die Reinigung der Schutznetze von Gesteinsschutt sowie die Verankerung von grösseren losen Felsformationen.

Die Arbeiten beginnen im September und werden Ende November 2024 ab-

geschlossen sein. Dieses Projekt ist eine unabdingbare und sicherheitsrelevante Vorarbeit für die nachfolgend geplanten Sanierungsarbeiten bei der Stauanlage Ova Spin ab Frühjahr 2024. Medienmitteilung EKW



Engadin

RESONANZEN

Sils
ENGADIN

Raphael Nussbaumer, Photo credit: Thomas Entenrob

Internationales Kulturfest Sils

17.–23. September 2023

Kammermusik mit dem Bläserquintett Swiss5 und Silke Avenhaus, dem Ensemble Kandinsky, Alfredo Zamarra und Mischa Greull
Liederabend Regula Mühlemann mit Tatiana Korsunskaya
Bewegungs- und Rhythmusworkshop mit der Pumpernickel Company
Philosophisches Konzert mit Dr. Katja Gentinetta und Klangcombi «Next Generation»: Raphael Nussbaumer & Kateryna Tereshchenko
Moderation: Kurt Aeschbacher, Hans-Georg Hofmann, Kamilla Schatz
Kulturwanderungen

Hotel Waldhaus
Via da Fex 3
CH-7514 Sils-Maria
T +41 81 838 5100
F +41 81 838 5198
mail@waldhaus-sils.ch
www.waldhaus-sils.ch



Graubündner Kantonalbank
 REPOWER
 UBS
 Kulturförderung Graubünden, Amt für Kultur, Promotione da la cultura dal Grigione, Ufficio da cultura, Promozione della cultura del Grigione, Ufficio della cultura (canton Grigione)
 IM
 REGION MALGA
 STIFTUNG KULTUR IM WALDHAUS SILS
 BIBLIOTECA ENGIADINAISA
 STIFTUNG DR. VALENTIN MALAMOUD
 WILLI MUNTWYLER-STIFTUNG
 STARAK STIFTUNG

RESTAURANT
LEJ DA STAZ
ST. MORITZ · CELERINA

OKTOBERFEST
AM STAZERSEE

BIER · MUSIK · ESSEN

23. & 24.
SEPTEMBER 2023
AB 12:00 UHR

LAUDINELLA HOTEL GROUP WWW.LEJDASTAZ.CH
+41 81 833 60 50

Scannen und stöbern

Clo Duri Bezzola (†)
Martin Bezzola
IL LUNG VIADI
ISBN 978-3-9525338-1-9

ENGADINER Lesepass

Finden Sie Ihre Sommerlektüre in unserem Büchershop.

gammetermedia

Anschauungsunterricht in nachhaltigem Tourismus

Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco lud zusammen mit dem Schweizerischen Nationalpark Fachpersonen aus vier europäischen Ländern zu einer Studienreise durch die Schweiz ein. Eine von drei Stationen war Zernez, wo Wissen rund um einen nachhaltigen Tourismus vermittelt wurde.

JON DUSCHLETTA

Bulgarien, die Slowakei, die Tschechische Republik und Estland sind vier von 13 EU-Staaten, die im Rahmen des zweiten Schweizer Kohäsionsbeitrags von finanzieller Unterstützung profitieren. Diese vier Länder wollen Teile des Beitrags dazu verwenden, ihren Tourismus in Richtung Nachhaltigkeit zu fördern, ihre National- und Regionalparks besser zu managen und die Biodiversität zu schützen und zu fördern. Die Schweiz, allen voran der Schweizerische Nationalpark und das Biosphärenreservat Val Müstair, können dazu wichtige Grundlagen und Erfahrungswerte liefern.

Davon profitierten am Mittwoch auch rund 30 Delegierte der vier EU-Staaten, darunter Mitarbeitende von Umweltministerien, Leiter von Naturschutzparks und weitere Fachpersonen. Sie erhielten nämlich aus kompetenter Warte aktuelle und schweizspezifische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aus den Bereichen Tourismus und Naturschutz vermittelt und konnten sich auf Kurzexkursionen durch den Schweizerischen Nationalpark vor Augen führen, wie solches in der Praxis umgesetzt werden könnte. Die Studienreise führte anschliessend noch nach Bern und Birmensdorf.

Motivation durch Inspiration

Daniel Birchmeier arbeitet seit 20 Jahren für das Seco im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung. Seit 2020 leitet er das Ressort Weko, welches sich mit den Kohäsionsbeiträgen der Schweiz an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten befasst. Er zog am Mittwoch im engen Zeitfenster zwischen dem Abschluss der Forumveranstaltung im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez und der Abfahrt des Postautos zu einer der zwei kurzen Nationalpark-Exkursionen eine erste positive Zwischenbilanz. Es gehe bei dieser Studienwoche nicht nur



Rund 30 Fachpersonen aus vier europäischen Ländern erhielten am Mittwoch theoretische und praktische Einblicke in die Wirkweise des Schweizerischen Nationalparks. Rechts: Daniel Birchmeier vom Seco. Fotos: SNP/Fadri Wehrli

darum, konkrete Beispiele für Finanzierungshilfen in den 13 ausgewählten EU-Ländern aufzuzeigen, sondern immer auch «um den konzeptionellen Austausch, darum, etwas zu lernen». Inspiration sei deshalb ein oft verwendeter Begriff gewesen.

«Wir versuchen hier einen Beitrag zu leisten, können auf viele vorbildliche Akteure verweisen und damit auch Werbung für die Schweiz machen», so Birchmeier. Am nächsten Dienstag wird in der slowakischen Hauptstadt Bratislava das 13. und letzte Rahmenabkommen mit den EU-13-Staaten von der Staatssekretärin des Seco, Helen Budliger, unterzeichnet (siehe Infotext). «Jetzt, wo alle Grundlagenabkommen unter einem Dach sind, stecken wir auch schon mitten in den zeitlich herausfordernden Vorbereitungen zur Umsetzungsphase.» Wichtig sei dabei, die Akteure in den Ländern zu unterstützen, sie aber vor allem selber machen zu lassen. «Sie müssen das Gefühl haben, es sei ihre Sache, für die sie arbei-

ten, nur so werden Projekte zielführend umgesetzt», weiss Daniel Birchmeier.

Nicht primär des Geldes wegen hier Erfreut ob des grossen Interesses am theoretischen und praktischen Anschauungsunterricht am Beispiel des Schweizerischen Nationalparks zeigte sich auch der Kommunikationsverantwortliche des SNP, Hans Lozza. Gegenüber der EP/PL sagte er: «Wir haben ein spannendes Umfeld und professionelle Teilnehmende gesehen, die nicht einfach hier waren, weil es Kohäsionsgelder von der Schweiz gibt, sondern die engagiert und an den Themen interessiert waren.» Sie alle hätten in ihren Ländern eigene konkrete Probleme zu lösen, von zu wenig Tourismus bis hin zu Overtourism und anderen Herausforderungen.

«Am Beispiel des Nationalparks haben sie beispielhaft gesehen, wie Regionen, Gemeinden, Tourismus und Naturschutzpärke zusammenarbeiten können», so Lozza. In Zernez hat Clau-

dio Daguati, Co-Direktor und Leiter Marketing und Nachhaltigkeit bei der Tourismusdestination Engadin Scuol Zernez, das eben erarbeitete Zertifizierungsmodell für nachhaltigen Tourismus kurz vorgestellt. Inklusiv der Chamanna Cluozza, welche nun selbst ein Partnerbetrieb mit entsprechender Zertifizierung ist. Zudem hat die ZHAW-Dozentin am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, center da capricorns Wergenstein, Birgit Reutz, die auf Nachhaltigkeit aufbauende «Tourismusstrategie Bündner Pärke» vorgestellt. Es sind laut Lozza «sechs Partner, die versuchen, den gleichen Weg zu gehen, die gleichen Ziele zu erreichen und entsprechende Angebote zu schaffen.» Für ihn ist klar: «Die Teilnehmenden haben hier theoretische und praktische Beispiele gesehen, die vielleicht auch bei ihnen funktionieren können. Bei Bedarf können sie Elemente daraus kopieren und für sich weiterentwickeln.» Beispielsweise das Besucher-Monitoring, also die Len-

Schweiz leistet 1,3 Milliarden an EU-13

Laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco hat der Bundesrat am 31. August 2022 die bilateralen Umsetzungsabkommen für den zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte Mitgliedstaaten der Europäischen Union genehmigt. Der Beitrag der Schweiz ist eine Investition in Stabilität, Sicherheit und den Wohlstand in Europa und gleichzeitig Teil des bilateralen Weges, den die Schweiz eingeschlagen hat.

Der zweite Schweizer Beitrag umfasst insgesamt 1,302 Milliarden Franken über zehn Jahre und ist aufgeteilt in drei Kostenstellen: Der Rahmenkredit «Kohäsion» in Höhe von 1,047 Mrd. Franken, mit welchem die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit in den 13 Ländern verringert werden sollen, welche der EU nach 2004 beigetreten sind (EU-13). Dann der Rahmenkredit «Migration» über 190 Millionen Franken für Massnahmen im Bereich Migration, der über die EU-13 hinaus eingesetzt wird und schliesslich der Eigenaufwand der Bundesverwaltung in Höhe von 65 Millionen Franken.

Der zweite Schweizer Beitrag fliesst laut dem Seco weder an die EU noch in die Staatshaushalte der Partnerländer, sondern direkt in ausgewählte Projekte und Programme in diesen Ländern. Folgende Staaten bilden die EU-13: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Während Malta und Zypern die kleinsten Beiträge erhalten, bekommen Polen mit über 300 und Rumänien mit über 200 Millionen Franken die mit Abstand grössten Beiträge. (jd)

Weiterführende Informationen zum Seco und dem Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten unter: www.eda.admin.ch/schweizerbeitrag

kung und Zählung von Nationalparkbesuchern.

«Ganz grundsätzlich haben wir gesehen, dass es eine funktionierende Kette braucht. Angefangen beim Tourismus, der in diese Richtung gehen will, über die Partner, die mitmachen, entsprechende Produkte kreieren und anbieten bis hin zum Gast, der solche Angebote nachfragt und bucht. Nur so entsteht ein positiver Schwung», schloss Hans Lozza.

Sanierung der Ufersicherung Inn bei Pradella

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) investieren fünf Millionen Schweizer Franken, um das Innufer bei Pradella Scuol zu sanieren. Dieses hat beim letzten Hochwasser Schaden genommen.

Am 12. Juni 2019 ereignete sich ein Hochwasser mit einer Abflussspitze von 450 Kubikmeter pro Sekunde (gemessen in Martina), wie die Medienmitteilung der Engadiner Kraftwerke AG festhält. Dabei wurde das rechte Innufer in Pradella lokal beschädigt. Seither seien vermehrte Erosionsprozesse im Uferbereich und eine Hebung der Flusssohle feststellbar.

Um die Stabilität des Ausgleichsbeckens Pradella zu garantieren und die EKW-Anlagen vor einem möglichen

Hochwasser zu schützen, sei ein Sanierungsprojekt zur Ertüchtigung der Ufersicherung vorgesehen, heisst es in der Medienmitteilung. Rechtsufrig ist dieses ab der Fassung Pradella auf einer Länge von rund 900 Metern entlang der gesamten EKW Anlagen vorgesehen. Linksufrig wird der Bereich des linken Brückenwiderlagers auf einer Länge von rund 80 Metern saniert. Damit wird die Zufahrt zu den EKW Anlagen wie auch zur Siedlung Pradella gesichert.

Für die Durchführung der Sicherungsarbeiten werden in den nächsten drei Jahren rund 17000 Tonnen Wasserbausteine angeliefert und im Uferbereich verbaut. Die EKW investieren fünf Millionen in die Sanierung.

Mit einer installierten Leistung von 288 Megawatt und einer Jahresproduktion von rund 1000 Millionen Kilowattstunden ist das Kraftwerk Pradella das grösste EKW Kraftwerk und re-

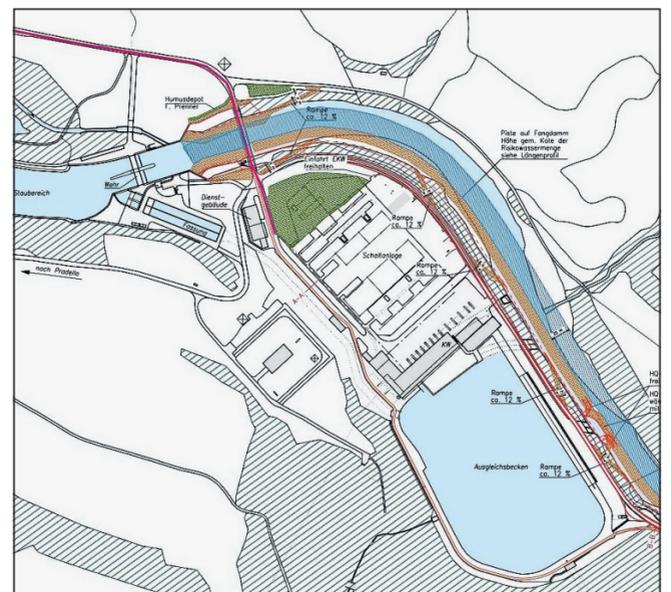
gional sowie überregional von sehr grosser Bedeutung für die Versorgungssicherheit.

Bauarbeiten in Etappen

Die Bauarbeiten erfolgen in Etappen, um die hydrologischen, ökologischen (u. a. fischereilichen) und touristischen Aspekte berücksichtigen zu können. In enger Abstimmung mit der Gemeinde wurden die Termine so festgelegt, dass der Loipenbetrieb im Winter nicht eingeschränkt ist. Mit den Ausführungsarbeiten wird im September 2023 begonnen und der Abschluss soll im 2025 erfolgen.

Für Spaziergänger und Radfahrer wird jeweils in den Monaten März bis Mai sowie Oktober bis November eine temporäre Baustellenumleitung errichtet; für motorisierte Fahrzeuge ist in dieser Zeit die Strecke Pradella – Sur En da Sent geschlossen.

Medienmitteilung EKW



Ausschnitt des Plans zur Ufersicherung in Pradella.

Grafik: z. Vfg



Il Lai da Palpuogna sül Pass da l'Alvra es ün magnet turistic, perquai ha Leo Tempini da pisserar sco ranger cha la natüra vegna respettada.



fotografias: Sandra Balzer/FMR

Perquai cha na tuots as tegnan vi da las reglas

Il Lai da Palpuogna sül Pass da l'Alvra es ün hotspot turistic. Per procurar per üna natüra intacta, es gnü incumbenzà dal 2019 ün uschè nomnà ranger: Leo Tempini. La FMR til ha accompagnà d'ürant ün da seis girs intuorn il lai.

Leo Tempini stordscha la clav e driva la chascha. «Be ün da duos francs, ma eu tilla n'ha eir svödada be in sonda passada», disch el e remarcha cha d'ürant la stagiun ota vegnan in chascha 500 fin 600 francs. «I's dà uschè a la laina üna valur, eir scha la lavur nun es nimia pajada cun quellas donaziuns», discha'l. Cün «la laina» manaja el la laina d'arder per grillar, la laina cha'ls lavuraints da cumün han pinà in üna chaschetta, ingio chi'd es eir montada la chascha.

Grillà vegna nempe suvent al Lai da Palpuogna. Da quai dan perdüta eir varsaquants bös-chs: lur romma manca fin sün l'otezza amo raijundschibla, perquai cha la glied till'ha s-charpada giò ed arsa per brassar lur millis da servulas. Var 300 personas al lai infra quatter uras haja el per exaimpel dombrà in sonda passada, disch Leo Tempini – chi'd es qua, al Lai da Palpuogna, daspö quatter ons il ranger.

Evitar ün «overtourism»

Id es güsta ün lündeschdi avantmezdi da bellezza – sül glim tanter stà ed utuon. Causa ün accidaint da trafic sül Pass da l'Alvra esa pel mumaint güsta plü quiet pro'l lai chi's rechatta be güsta sper la via. Davo il check da la chascha cumainza Leo Tempini seis prüm gir intuorn il lai. Adüna darcheu as ferma l'hom da Bravuogn, pissera per «dret ed uorden» intuorn ils grils. La surfatscha dal lai es tranquilla. Be ün sigl qua ed ün sigl là da peschs a la surfatscha dal lai inter-rumpa quista quietezza. «Che bellezza, sco ün spejel», repeta Leo Tempini adüna darcheu guardond oura vers il lai.

Daspö chi dà quist «uffizi» da ranger al Lai da Palpuogna es Leo Tempini (70) in acziun cun chapè e t-shirt blau, ed üna tablina cull'inscripziun «Leo Tempini – ranger». I's tratta pro quist post d'üna masüra dal cumün da Bravuogn Filisur per evitar «overtourism». Il cumün vaiva incumbenzà al Parc Ela da sviluppar ün concept per gnir a tapin cul nomer creschaint da visitadras e visitaders pro'l lai. Ma ch'eir schi saja sia incumbenza da far attent als tschinch «cumandamaints» (chan vi da la corda, scumond da far bogn e campar, littering e svolar cun dronas), nu saja el ingün pulizist, disch Leo Tempini.

50'000 giasts infra tschinch mais

«Vus vais chattà il plü bel lö al lai», disch Leo Tempini ad üna duonna chi's

rechatta güsta pro üna riva cun vista in direcziun dal Piz Ela. «Ela» – quai saja ün pled dumandà suvent in ingiavineras da plets cruschats, disch la duonna. E fingià es il ranger in discuors culla turista. El tilla dà infuormaziuns davart il lai, la cuntrada ed il Parc Ela. Eir quai es part da la lavur da l'antierur vendader da lets da chüra: infuormar ils giasts davart la regiun, però eir davart la fauna e flora illa regiun. Quai fa'l eir cun pitschnas excursiuns. «Bliers crajan ch'eu saja stat magister.»

Cuort plü tard vain üna duonna vers Leo Tempini. Ella dumonda che ch'ün ranger saja insomma. Leo Tempini declera sia lavur ch'el praista d'ürant raduond 50 mezs dis, adüna tanter gün ed october. El quinta dals «problems» d'ürant la pandemia. «D'ürant quel temp vaina dombrà var 50000 giasts infra tschinch mais.» La duonna e seis hom – chi'd es intant eir rivà nanpro – fan ögliuns. Cha pel mumaint as fetscha quint cun üna cifra da var 44000, disch il ranger. L'hom cun camera in-tuorn culöz remarcha: «Eu am saint eir ün pa respunsabel per quel boom.» El quinta da seis hobi da fotografar e da seis plaschair da publicar las fotos sün plattafuormas online.

Cun üna gronda valisch

Tenor Leo Tempini daja duos radschuns perche cha'l lai es dvantà ün tal hype. «Dad üna vart as rechatta il lai güsta sper via ed es perquai bain raijundschibel. Da tschella vart ha sgür la derasaziun e publicaziun da tuot las bellas fotografias aint il internet contribui sia part.» El quinta in quist connex d'ün exaimpel d'ün pèrin da l'India. «Cun üna gronda valisch plain roba suna rivats pro'l lai ed han lura fat fotografias

in differents costüms davant il lai. Influencers.» – E davo üna cuorta posa agiundscha Leo Tempini: «It's publicity for you', m'hana dit, cur ch'eu tils n'ha fat attent ch'els possan bain fotografar, ma chi pudessan forsà reponderar las consequenzas da la derasaziun da lur fotografias aint illa rait.» Socialmedia saja ün grond problem, schi's vöglija proteger la natüra.

I dà eir buns exaimpels

I'l fratemp ha Leo Tempini giavüschà ün bel di al pèr chi'd es quist lündeschdi a la riva dal lai – ed el continuescha seis gir. Üna famiglia cun duos uffats riva pro'l ranger, in tschercha d'ün lö per far giantar illa sumbriva. Leo Tempini dà ün tip e continuescha. «Vus eschat uossa ün bun exaimpel», disch il ranger lura a trais viandants cun chans. Quels sun ün pa irritats. – «Perquai cha vus tgnais il chan vi da la corda.»

Chi saja eir da tour la roba ün pa cun umur, manaja il ranger. «Id es da declerar perche cha far bogn e campar es scumandà. E passa 90 pertschient dals giasts sun radschunaivels, i vezzan aint chi pudess dar üna sort reacziun da cha-daina e cha'l lai füss svelto plain tendas e glied vi da far il bogn, schi s'ignoresch las reglas. E lura daja var quatter pertschient dals giasts chi sun propri difficults. 'Eu fetsch che chi plascha a mai. La regola non m'interessa', vegna dit.» Cha lura saja da trar profuond il flà e minchatant simplamaing da giavüschar ün bel di.

Ün ranger per l'inter parc

Ma perche insomma scumandar tendas, far bogn o dronas? Tuorna dimena la fama dal lai dubel e dals buogls privlus chi «najaintan» las personas? – «Quai es ün mitus vegl. Ün terz dal lai es

propi dubel, però i nu tira giò la glied. Scha'l Lai da Palpuogna dvainta ün lai per far bogn cun kiosc, lura nun esa simplamaing na plü la natüra cha nus vain uossa, per la quala ils giasts rivan pro nus.» Id es quel pisser chi'd es forsà gnü neglet e chi ha procurà cha'l cumün vain activ. «Id es uossa daplü uorden intuorn il lai e plü paca merda, daplü respet pella natüra. La lavur porta früt.» Però na be quai: «Eir ils giasts sun oters, nus vain blera glied giuvna, fich internaziunala.» E cun quella discuorra Leo Tempini tudais-ch, talian ed inglais.

Avegnir malsgür pel ranger

A la fin da la stagiun al Lai da Palpuogna la fin d'october, schmettarà Leo Tempini cun sia lavur da ranger. Na perquai ch'el füss stuf. «Id es amo adüna ün bel lö ed üna lavur chi fa plaschair.» E tuottüna saja el fich occupà, impustüt d'ürant ils bels dis. Las aignas gitas vegnan a la cuorta. Co chi giaja lura inavant cul servezzan da ranger saja amo avert. Sco soluziun a lunga vista vezzess Leo Tempini la pussibilità d'ün ranger per l'inter Parc Ela. «I dà nempe bliers lös cun blera glied – l'Alp Flex o la Val Tuors. Inchün chi cugnuoscha bain la cuntrada füss üna plüvalur per la regiun.»

Il prüm gir da quist di intuorn il lai es fat. Leo Tempini metta a lö la tabla d'infuormaziun davart la lavur dal ranger ed ils flyers dal Parc Ela. Davo less el ir a ramassar alch merda e güsta infuormar ulterius giasts. Perquai cha i'l fratemp es la via dal pass darcheu averta, uschè chi darà darcheu daplü giasts pro'l lai. Fingià arda ün o tschel lain our da la chamonetta. I savura da servulas brassadas.

Sandra Balzer/FMR

Imprender meglder rumantsch

der Behälter	il recipiant
der Trog	il bügl, bagnöl
der Trog	il lavaduir
die Tube	la tuba
die Vase	il vas / vasch
die Versandkiste	la chascha da transport
die Wanne (grosse ovale)	il bagnöl
die Wanne (grosse ovale)	la bagnaduire / bagnaduoir
das Waschbecken (beweglich)	il batschigl, bagnöl
das Waschbecken (für Geschirr)	il raguröl
die Waschsüssel	la coppa da laver / lavar
der Wasserkuber	la stinegia
die Zaine	la chavagna / chavogna
der Zuber (gross für Abfälle)	la tigna, tina
der Zuber (kleiner Waschkuber)	il s-chef / s-chaf
der Zuber (Waschkuber oval)	il bagnöl
die Zuckerdose	la züchariera
die Zündholzsachtel	la s-chacla da zurplin

Gö auditiv jauer nominà per premi

Val Müstair Il gö auditiv «döss da las leivras» da la Senda da las linguas es nominà pel premi «Das brennende Mikro 2023» al Hörspielfestival Berlin.

Senda da las linguas es üna gita intuorn Valchava da var ot kilometers lunghezza. In occasiun da l'anniversari

da 50 ons dal Museum Chasa Jaura ha il Parc da natüra Biosfera Val Müstair incumbenzà ad Annette Schmucki, Reto Friedmann e Gianna Olinda Cadonau da crear gös auditivs per quista gita.

Tanter oter es nada la miniatura lirica «döss da las leivras». Il public decida

chenün dals tocs nominats chi dess survgnir il premi. Il toc «döss da las leivras» es gnü inoltrà suot il titel «das fell die sonne».

(protr.)

Daplü infuormaziuns suot:
www.berliner-hoerspielfestival.de.

Occurrenza

Spassegiar, mangiar, tadlar

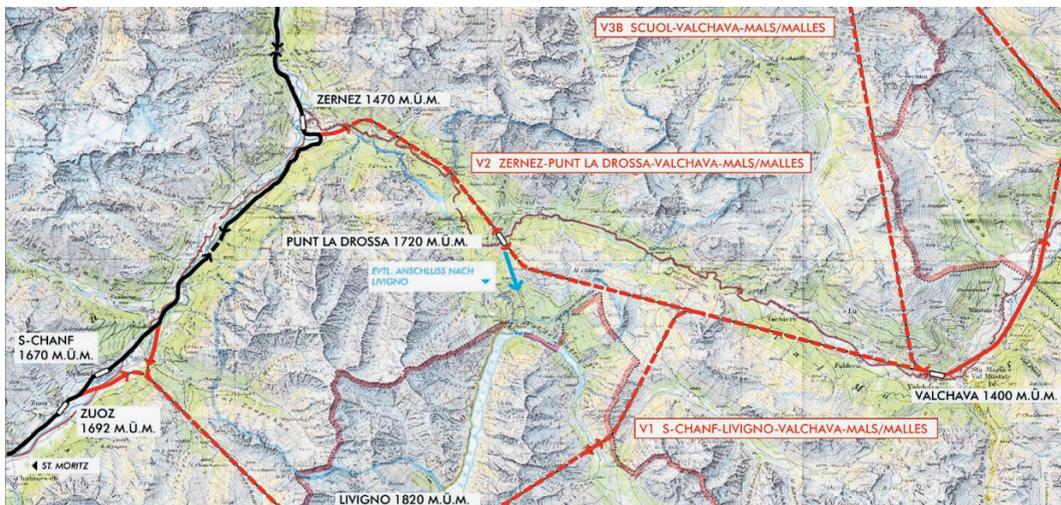
Val Müstair In sonda, als 23 settember, ha lö üna spassegiada litterara e culinara cun Samuel Herzog, Mathias Balzer e Pascal Lampert in Val Müstair. Il titel da l'occurrenza es program: «Alpen-austern schlürft man nicht – Eine Ent-

deckungsreise durch Graubünden». Al public spetta üna spassegiada variada dal Mulign Mall a Müstair chi cumainza a las 15.30.

Planisà es eir üna performance da Pascal Lampert. A las 19.00 daja la prelec-

ziun da Samuel Herzog cun tschaina in l'hotel Chalavaina. La moderaziun surpligla Mathias Balzer.

Annunzchas fin als 17 settember a: franziska.peter@biosfera.ch opür telefon 081 851 60 75. (protr.)



Per üna colliaziun da viafier traunter l'Engiadina e l'Italia do que diversas variantas da tragets.



grafica e fotografia: mad

Üna viafier in Italia, ma inua tres?

Ils da Livigno vuleschan reactivar ün vegl proget per üna colliaziun da viafier traunter l'Engiadina e l'Italia e favuriseschan ün traiget da S-chanf a Livigno. Ils partenaris haun fingià suottascriet ün protocol d'intenziun.

Già l'an 2001 ho l'Universitad da Milaun fat per incumbenza dal Comune di Livigno ün stüdi davart la realisaziun d'üna colliaziun da viafier traunter Livigno e S-chanf. Quel stüdi ho proponieu ün traiget da viafier da Livigno, cun ün tunnel suot il Piz Chaschauna e zieva tres la Val Trupchun in direziun Engiadina cul böt S-chanf.

Tenor Thommy Cantoni, vicepresidente cumünel da Livigno, es quel proget daspö lo ieu ün pö in schmanchanza, ma uossa dess precis quist sömmit darcho gnir perseguito e gnir examinato pü in detagl. «Perque vains inizio düraunt ils ultims duos ans discuors cul Parc Naziunel Svizzer e'ls cumüns da S-chanf e Zer-

nez. Uossa haun tuots trais partenaris suottascriet ün protocol d'intenziun. Quel ans permetta da cuntinuer cun üna planisaziun pü in detagl», declera Thommy Cantoni. Il Comune di Livigno ho tenor el già annunzcho il proget tar la Regenza lombarda. Impü parta la fin settember üna delegaziun livignasca in direziun Roma per preschenter il proget d'üna colliaziun da viafier traunter S-chanf e Livigno a la Regenza taliana.

Ün pass inavaunt

Il protocol, chi'd es gnieu suottascriet dal cumün da Livigno e'ls trais partenaris in Svizra, conferma cha tuots sajan d'accord da proseguir cun ün eventuel traiget da viafier traunter S-chanf e Livigno. Il cumün da Zernez vaiva l'eivna passada comunico scu prüm partenari svizzer d'avair suottascriet quist protocol. Scu cha Domenic Toutsch, president cumünel da Zernez, ho dit invers la FMR, hegian els però dumando d'agiundscher ün supplementaint, il quel els haun a la fin alura suottascriet.

«Nus essans in generel per l'ideja e las intenziuns per üna colliaziun da viafier traunter l'Engiadina e Livigno – ma nus

vains auncha stüdiu ün ulteriur pass – e miss in dumanda scha que drouva güsta duos colliaziuns», declera Domenic Toutsch.

Sur il Pass dal Fuorn?

Il cumün da Zernez as referescha cun la seguonda colliaziun al proget Terra Raetica, la colliaziun da Scuol a Damal (Tirol dal Süd) cun eventuelas colliaziuns dad üna vart in Val Müstair e l'otra a Landeck. Perque ho Zernez fat la proposta dad evaluar impü üna terza colliaziun da viafier, nempe da Zernez sur, o forsa eir suot il Pass dal Fuorn – cun sortida a la Drossa – chi passess la Val Müstair per river a Damal. «Inveza da fer ün tunnel a Scuol ed ün a S-chanf, as pudess ir illa mited da la val vers Italia», disch Domenic Toutsch.

El accentuescha cha'd es temp da penser regiunel e dad excluder la Val Müstair a regard üna colliaziun da viafier nu füss tenor el scort: «Ma da fer ir a tuot ils Jauers scu prüm tres la val fin a Damal cul tren – scu cul proget da la Terra Raetica – e zieva da lo oura sur Scuol in Engiadina'Ota, da que nu suni neir na persvas.» Perque ho il cumün da Zernez vülieu mner quista varianta dal Pass dal Fuorn

i'l discuors, «siand cha bgeras piazzas da lavur sun pütost in l'Engiadina'Ota», uschè il president cumünel.

Na s-chaffir novas staziuns finelas

Las novas da las intenziuns da viafier Livignasca nun haun güsta püsser per grand entusiassem tar Dario Giovanoli, president da la societad da promoziun «Pro Crusch da viafier alpina Terra Raetica». «Noss'ideja es quella da collier las quatter regiuns Tirol dal Nord, Tirol dal Süd, Lombardia e Grischun, resp. las quatter staziuns finelas in quistas regiuns (Landeck, Damal, Sondrio e Scuol). Cün la proposta da Livigno dess que be üna nouva staziun finela», declera Dario Giovanoli. El agiundscha ch'üna colliaziun traunter S-chanf e Livigno nu saja neir na part dal plan directiv dal chantun e cha Cuira nun hegia perque niauncha sül radar ün tel proget.

Impü perseguitess üna viafier da S-chanf tres la Val Trupchun a Livigno tenor Dario Giovanoli «unicamaing al scopo da purter turists d'inviern e da cumpra pü svelto scu pussibel i'l paradis da dazi liber.» Cha que saja propcha i'l interess dal commerzi e turissem engiadinais,

dubitescha'l fermamaing. El nun es perque neir na surprais cha l'iniziativa es partida dals Livignascs.

Livigno, chi vaiva survgnieu dal 1805 da Napoleon il dret da dazi liber causa sia posiziun greivmaing accessibla d'inviern, pudess tenor Thommy Cantoni, il vicepresidente cumünel da Livigno, tegner quel dret adonta d'üna colliaziun da viafier. Da vulair be trer cun la viafier turists e giasts da l'Engiadina nu saja lur intenziun: «Il böt dal proget stu esser d'avair ün bun access pels passa 1000 cunfinaris, chi viagian mincha di in Engiadina per ir a lavurer, ma eir per avoir ün access sgür a l'ospidel da Samedan. Impü vess Livigno cun Samedan eir access ad ün eroport», declera el ed agiundscha ch'els vöglian surtuot diminuir il trafic d'autos. A la fin dess però impustüt gnir colliada l'Engiadina sur Livigno, cun Buorm e la Val Müstair.

«Uossa es da schmetter da penser in cunfins, nus vains da penser in üna regiun retica e da fer uossa tuot pass per pass», uschè Thommy Cantoni. El es persvas da survgnir sustegn per sieu proget da Milaun scu eir da Roma.

Martin Camichel/FMR

Ün labor d'experimentants per giuven e vegl

L'Emsorama Mobil es hoz sonda avert illa sala cumünala a Scuol pel public. Scolaras e scolars da tuot las fracziuns da Scuol han fingià pudü scuvrir ils 21 experimentants e fenomenas da la scienza natürala e da la tecnica.

FADRINA HOFMANN

Ems-Chemie ha inaugürà dal 2016 – in occasion da seis giubileum dad 80 onns – il prüm center da scienza grischun Emsorama sün seis areal da fabrica a Domat/Ems. Quista prümavaira es gnü bivgnantà il 20 000avel visitader da l'exposiziun fixa. Per cha classas da scoula e la populaziun in valladas plü lontanass possan eir giodair l'Emsorama e seis experimentants, va la Ems-Chemie oura i'ls cumüns cun seis Emsorama Mobil. Dal 2019 es gnüda preschantada la sporta a Bravuogn, Mesocco, in Val Müstair ed a Zernez. Davo la posa da Corona es l'Emsorama Mobil uossa darcheu in gir.

Hoz es averta l'exposiziun pel public da las 9:00 fin a las 15:00. Ella es adattada per giuven e vegl. Co guarda oura ün tun? Co as poja fabricar üna punt sainza cement? Co funcziunan illusiuns opticas? Quistas ed otras dumondas vegnan respusas cun palpar, verer e provar oura svesa.



Differents experimentants as poja scuvrir pro l'Emsorama Mobil.

fotografia: Fadrina Hofmann

Per chattar personal qualifichà

Pellas scolaras e'ls scolars da la terza secundara e reala a Scuol es l'Emsorama Mobil eir üna pussibiltà per imprendere

a cugnoscher üna firma chi prodüa materia sintetica ch'ella exportescha in tuot il muond. Ems-Chemie ha 1000 collavuraturas e collavuratuors e spordscha 140 piazzas da giarsunadi per 17 mansters. Conrad Gericke, secretari general pels progets dad Ems-Chemie, e trais agüdantas han declerà als uffants e giuvenils da Scuol l'intenziun dal Emsorama ed ils differents posts da l'exposiziun.

«Nus dovraim adüna darcheu gliued giuvna chi s'interessa per nos mansters, dal logistiker al polymecaniker fin al tecnolog da materia sintetica», ha dit Gericke. Per svagliar la fascinaziun per simils mansters saja l'exposiziun movibla fich adattada. «Quai es la megltra promoziun da la generaziun giuvna per daplü personal qualifichà.»

Üna sporta bainvissa

Tuot in tuot han bundant 150 scolaras e scolars dals s-chalins primars e secundars da Scuol e Sent cun lur persunas d'instrucziun visità l'Emsorama Mobil drizzà aint in sala cumünala. L'interess dals uffants e giuvenils es stat grond e l'atmosfera allegra. «Cul Emsorama Mobil pon ils uffants e giuvenils gnir a savair daplü da la scienza e forsa daja ad ün o tshella chi's decida per üna via da professiun ch'el o ella gnanca nu vess pensà chi detta», ha dit Mario Rauch, manader da scoula, chi ha eir tut part als experimentants.

Zernez
Das Tor zum Nationalpark
Parc National Suisse

Viver e lavurar i'l center da l'Engiadina

Per complettar nos team tscherchain nus

cuschinunz/-a(s) per la maisa da mezdi
1 fin 4 dis l'eivna

a partir dals 23 october 2023.

Nossa scoula s'ingascha per svilups pedagogics e dominescha las sfidas, instruischa cul model C ed es averta per müdamaints e per perfecziunamaints. A partir da l'utuon 2023 offerischa la scoula Zernez svesa la maisa da mezdi a lur scolaras e scolars.

Perquai tscherchain nus üna o plüssas persunas ingaschadas chi sun prontas da cuschnar dürant il temp da scoula tanter ün fin quatter dis l'eivna ils giantars per la maisa da mezdi.

Ella/El surpiglia tanter oter las seguaintas incumbenzas e respunsabilitats principalas:

- Planisaziun e preparaziun da giantars sans, variats e nutritivs.
- Observaziun da tuot las directives d'igiene e da sgürezza in connex cun l'elavuraziun da mangiativas.
- Resguardar las prescripziuns da nudrimaint e d'allergias.
- Chüra e nettiamaint da la cuschna e dal sectur da lavur.
- Collavuraziun cun il team da cuschna e cun la direziun da scoula.

Nus spettain üna persuna plain paschiun pel nudrimaint sandaivel e l'art da cuschnar. Ella/El es iniziativ(a), lavura conscienzusa- ed independentamaing, ha gugent contact cun gliued ed es discreta.

Nus spordschain üna lavur variada e vasta in ün team flexibel chi funcziuna bain, üna paja correspondentia sgüra e bunas prestaziuns socialas. Ultra da quai ha El/Ella gronda libertà illa planisaziun ed illa creaziun da cuschnar, ill'organisaziun ed i'l svilup dad aignas ideas.

L'entrada in piazza es als 23 october 2023 obain tenor cunvegna. Lö da lavur es Zernez.

Per ulteriuras infuormaziuns sta il president dal cussagl da scoula Jürg Wirth (079 438 50 08) gugent a disposiziun.

S'annunzcha in scrit, culla documainta üsitada, es da trametter per plaschair per e-mail al president dal cussagl da scoula juerg.wirth@zernez.ch, obain a la seguainta adressa: Cumün da Zernez, Scoula, Urtatsch 147A, 7530 Zernez.

Deutsche Fassung:



Umziehen leicht gemacht: Organisiert und geschickt zügeln

Sonderbeilage der «Engadiner Post/Posta Ladina»

«Zügefirma: Die perfekte Wahl für stressfreies Umziehen»

Ein Umzug bedeutet meistens Stress. Von der Planung bis zur Durchführung gibt es viele Aufgaben zu erledigen. Glücklicherweise gibt es Umzugsfirmen, die beim Zügeln helfen können. Die EP/PL nahm einen Augenschein beim Umzugunternehmen im Tal, PIZ3.

Andrea Gutgsell

Ein Umzug ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Menschen. Ob aus beruflichen Gründen, aufgrund von Familienzuwachs oder aus persönlichen Erwägungen, die Gründe für einen Umzug können vielfältig sein. Doch egal, aus welchem Grund man sich dazu entschliesst, sein Zuhause zu verlassen und an einen neuen Ort zu ziehen, ein Umzug ist stets ein bedeutender Schritt, der eine Menge Planung, Organisation und Durchhaltevermögen erfordert. Ein gut durchdachter Umzugsplan ist der Schlüssel zum Erfolg. Es ist ratsam, frühzeitig damit zu beginnen, alle notwendigen Schritte zu planen und zu organisieren.

Hilfe von Profis oder Selbstumzug?

Seit über 10 Jahren besteht die Firma PIZ3 mit Sitz in Pontresina. Dank ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem engagierten Team, das auch Fachleuten besteht, bietet die Firma einen umfassenden Service, der auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kunden zugeschnitten ist. «Kein Umzug gleicht dem anderen», sagt Michael Juhász, Gründer der Firma, «obwohl einige Vorbereitungen immer gleich ablaufen.» Der erste Schritt in der Zusammenarbeit bei Umzügen mit PIZ3 ist eine gründliche Vorbesprechung. «Es gilt die Wünsche sorgfältig zu analysieren, um eine massgeschneiderte Offerte zu erstellen.» Dieser Plan umfasst alle Aspekte des Umzugs. Von der Verpackung, den Transport inklusive der Meldung bei der Polizei und das Einholen einer allfälligen Parkerlaubnis für das Zügefahrzeug bis hin zur Demontage der Möbel und den Aufbau am neuen Standort. Sogar die Reinigung und die Abgabe der Wohnung kann an PIZ3 übergeben werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt, dem oft zu wenig Beachtung geschenkt wird, ist die genaue Festlegung des Umzugstermins. «Der Zeitpunkt des Umzugs spielt eine entscheidende Rolle. Es ist wichtig, genügend Zeit für die Vorbereitungen einzuplanen und sicherzustellen, dass der Umzugstermin sowohl beruflich als auch persönlich gut passt», sagt Michael Juhász. Und noch ein Rat vom Profi sollte beachtet werden. «Bevor es ans Einpacken geht, ist es ratsam, sich von unnötigem Ballast zu trennen. Das Ausmisten von alten, nicht mehr benötigten Gegenständen erleichtert nicht nur den Umzug selbst, sondern spart auch Geld.»

Der Umzugstag

Der Umzugstag selbst ist oft von Aufregung, Stress und Hektik geprägt. Es gilt, alle Möbel und persönlichen Gegenstände sicher zu verpacken. Es kann hilfreich sein, Freunde und Familie um Unterstützung zu bitten, um die Last des Umzugs zu teilen. Gemeinsam macht das Ganze oft sowieso mehr Spass und geht erst noch schneller, aber nur wenn ein wichtiges Detail beachtet wird. Die Beschriftung



Ob Arvenmöbel oder Klavier. PIZ3-Mitarbeiter bei ihrem täglichen Einsatz.

Foto: Michael Juhász

der Kartons. «Kartons, die eigentlich in die Küche gehören, aber im Keller landen, sorgen für unnötige Tagesschritte unserer Mitarbeiter», sagt Michael Juhász und lobt gleichzeitig alle freiwilligen Helfer. «Es kommt immer wieder vor, dass wir am Umzugsort eintreffen und die ganzen Möbel stehen schon auf dem Parkplatz bereit, was für uns natürlich eine grosse Hilfe ist.»

Grosse und schwere Möbel, die auseinandergeschraubt werden müssen, sind für die Mitarbeiter der Umzugsfirma kein Problem. Die meisten von ihnen haben einen handwerklichen Hintergrund und sind das Hantieren mit Werkzeugen gewohnt.

Ankunft am neuen Ort

Sobald man am neuen Wohnort angekommen ist, beginnt ein aufregender Neuanfang. Doch auch hier gibt es noch einige Aufgaben zu erledigen. Denn der Umzug ist nicht abgeschlossen, bis alle Kartons ausgepackt sind und die Möbel an ihrem Platz stehen.

«Und einen ganz wichtigen Punkt gilt es zu beachten, den wir nicht übernehmen können. Nach dem Umzug ist es ratsam, sich gut zu organisieren und alle notwendigen Formalitäten zu erledigen, wie die Ummeldung bei der neuen Gemeinde, die Adressänderungen bei Banken, Versicherungen und dem Strassenverkehrsamt.» Das geht oft vergessen, weiss der Umzugsprofi.

Geschafft

Ein Umzug ist zweifellos mit Herausforderungen verbunden, aber er bietet auch die Chance auf einen Neuanfang und neue Möglichkeiten. Mit einer guten Planung, der richtigen Unterstützung und einer positiven Einstellung kann ein Umzug zu einem aufregenden Kapitel im Leben werden. «Und falls Sie es nicht selber machen wollen oder können. Kein Problem, rufen Sie einen Umzugsprofi in Ihrer Nähe an.» Dies der letzte Tipp von Michael Juhász, der sich ein Leben ohne Zügeln nicht vorstellen kann.

**Girella
BROCKI**

Ihr Partner für Abholungen, Entsorgungen und Räumungen

Lust auf eine Entrümpelung? Ein Umzug in Sicht? Ein Haus zu räumen? Die Girella-Brocki bietet von der kleinen Abholung bis zur ganzen Hausräumung das passende Angebot an.

Mit Ihrem Auftrag unterstützen Sie Menschen, die im Arbeitsmarkt wieder Tritt fassen möchten.

www.girella-brocki.ch, info@girella-brocki.ch
Telefon 081 833 93 78

der.elektriker.

kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

der.elektriker.
Bera & Tempini AG in St.Moritz
steht Ihnen gerne für sämtliche
Fragen im Bereich Elektro-
Installationen, Umbau- und
Reparaturarbeiten mit Rat und
Tat zur Seite.



der.elektriker. Bera & Tempini AG

7500 St. Moritz • T 081 832 32 70 • E-Mail: info@derelektriker.ch • www.derelektriker.ch

PIZ3
DIE UMZUGSPROFIS

UMZÜGE
KUNSTLOGISTIK
REINIGUNGEN
MÖBELLAGER
PACKMATERIAL
ENTSORGUNG



WWW.PIZ3.CH
081 828 89 41

Engagiertes Plädoyer für das Bergeller Kulturgut

Was braucht es, um Kulturgüter in der geografisch meridional gelegenen Schweiz zu retten? In erster Linie ein gesundes Selbstbewusstsein, Hartnäckigkeit und ein solidarisches Miteinander. Das gilt auch für das Bergell, wurde an einem Podium betont.

MARIE-CLAIRE JUR

Wie können Kulturgüter gerettet und aufgewertet werden? Dieser Frage widmete sich anfangs Woche eine Podiumsdiskussion im Centro Giacometti in Stampa. Im Salon der Casa Duan, deren Deckenmalereien kürzlich dank einer Restaurierung neuen Glanz erhalten haben, bezogen Persönlichkeiten Stellung, die auf die eine oder andere Weise direkt mit Kultur zu tun haben: der Bündner Regierungsrat und Kulturminister Jon Domenic Parolini sowie Fernando Giovanoli, Präsident der Gemeinde Bregaglia. Neben diesen beiden Politikern nahmen Marco Solari, Präsident des Filmfestivals von Locarno sowie Virginia Marano, Kunsthistorikerin und Vorstandsmitglied der Stiftung Centro Giacometti an der Diskussion teil, die von der Kunsthistorikerin und Galeristin Sabrina von Elten moderiert wurde. Im Publikum sass Kulturakteure und Interessierte aus nah und fern sowie eine Oberstufenschulklasse aus dem Bergell.

Der tägliche Kampf der Minderheit

Nach einer kurzen Begrüssung durch den «Hausherrn», Marco Giacometti,



Waren sich grundsätzlich darüber einig, dass Kulturgüter im Bergell gerettet und aufgewertet werden sollten (von links): Fernando Giovanoli, Marco Solari, Moderatorin Sabrina von Elten, Jon Domenic Parolini und Virginia Marano. Foto: Marie-Claire Jur

Präsident der Stiftung Centro Giacometti, machte sich Marco Solari für die Italianità stark und sagte an die Adresse der Bergeller und Bergellerinnen gerichtet, sie könnten stolz auf ihr reiches Kulturerbe sein. Um dieses zu schützen, zu retten und in Szene zu setzen, müssten die Talbewohner mit Mut und Selbstbewusstsein auftreten, gerade im Umgang mit Behörden und der Politik, vor allem jenen Instanzen in der Deutschschweiz, die oft kein Gehör für die Ansinnen aus der Südschweiz hätten. «Nessuno ti fa regali», niemand mache einem Geschenke, betonte er angesichts seiner eigenen langjährigen Erfahrungen im Filmbusiness und ermahnte die Bergeller und Bergellerinnen, für ihre Anliegen zu kämpfen und Unterstützung einzufordern.

Dass es für die lateinische Schweiz manchmal schwer sei, sich in der

Deutschschweiz Gehör zu verschaffen, bestätigte auch Fernando Giovanoli: «Wir müssen uns immer erklären», sagte er, beispielsweise im Hinblick auf die Region Maloja, die eben zwölf und nicht nur elf Gemeinden zähle. «Die Kultur ist von vitaler Bedeutung für uns. Alles, was wir im Tal machen, ist kulturell», betonte der Bergeller Gemeindepräsident.

Kantonale Unterstützung

In Anbetracht der überdurchschnittlich hohen Anzahl der Kulturgüter von nationaler Bedeutung, die das Bündner Südtal zählt (80), anerkannte auch Jon Domenic Parolini die Bedeutung des Bergeller Kulturguts und dessen Potenzial für den Tourismus. Der Bündner Kulturminister erwähnte zudem anerkennend die Gemeindestrategie und das neue Kulturgesetz der Gemeinde Bregaglia.

Auch der Kanton könne unterstützend wirken, ergänzte er. Finanzielle Mittel gäbe es beispielsweise für verschiedenste kulturelle Aktivitäten oder Restaurierungen, bei denen die Denkmalpflege involviert sei. «Den Kauf einer Immobilie für kulturelle Zwecke dürfen wir jedoch seitens des Kantons nicht unterstützen», betonte Parolini. Diese Bemerkung des Bündner Regierungsrats war nicht nur allgemeiner Natur, sondern auf eine ganz bestimmte Liegenschaft gemünzt, die nach dem Podiumsgespräch noch besichtigt werden sollte: Das neben der Ciäsa Granda stehende Doppelwohnhaus, in dem die Eltern von Augusto Giacometti und Zaccaria Giacometti gelebt hatten.

Kongruente Erweiterung

Einen Teil dieser Liegenschaft möchte das Centro Giacometti erwerben,

umbauen und der Öffentlichkeit zugänglich machen. «Dort könnte beispielsweise ein Café eingerichtet werden, in welchem auch Ausstellungen und andere Aktivitäten stattfinden könnten», sagte Virginia Marano. Die Kunsthistorikerin, welche ihre Doktorarbeit über Alberto Giacometti verfasst hat, sprach von der «immensen Bedeutung» des Centro Giacometti für das Bergell und die Kunstwelt. Mittels dieser nahe gelegenen Liegenschaft könne das Centro Giacometti seine Rolle als Forschungs- und Begegnungsstätte deutlich stärken. Eines sei bei der Hebung dieses kulturellen Potenzials im Bergell aber unumgänglich, fügte der Bündner Bildungs- und Kulturminister Jon Domenic Parolini noch an: «Es müssen hierfür alle Kräfte im Tal gebündelt werden.»

Mehr Platz für das Centro Giacometti

Vom Erwerb eines Liegenschaftenteils in Stampa verspricht sich das Centro Giacometti mehr Möglichkeiten, seinem selbst gestellten Auftrag nachzukommen. Das Fundraising für das Projekt hat soeben begonnen.

MARIE-CLAIRE JUR

Gleich neben dem Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa bietet sich der Fondazione Centro Giacometti aktuell die Gelegenheit, einen Teil eines historischen, denkmalgeschützten Wohnhauses zu erwerben und für seine Zwecke zu nutzen. Im ehemaligen Stampa-Haus, in welchem der Maler Augusto Giacometti (1877 – 1947) und der Staatsrechtler Zaccaria Giacometti (1893 – 1970) einen Teil ihrer frühen Kindheit verbrachten und später immer wieder zu Besuch waren, soll ein Begegnungszentrum entstehen.

Begegnungsstätte schaffen

Der zum Fluss Maira hin erstellte vordere Hausteil stammt aus dem Jahre 1602, der hintere entstand rund 70 Jahre später. Infolge einer Erbteilung wurde der Stiftung ein Teil dieses unter dem Schutz der Eidgenossenschaft stehenden Baudenkmals samt dem davorliegenden separaten Garten zum Kauf angeboten. Nach dem Erwerb möchte die Stiftung die Räumlichkeiten sorgfältig umbauen und öffentlich zugänglich machen. Im Garten soll ein Begegnungs- und Verweilort mit Kunstinstallationen eingerichtet werden. Im Erdgeschoss mit seinen gewölbten Räumen ist eine thematische Ausstellung zu den Biographien von Au-

gusto Giacometti und Zaccaria Giacometti angedacht, ausserdem hätte es Platz für eine (Studien-)Bibliothek. Auf der ersten Etage liesse sich eine Zweizimmerwohnung einrichten, welche sowohl als Besuchsort wie als temporäre Wohnstätte für Kunstschaffende, Forschende und weitere interessierte Personen dienen könnte.

Willkommene Ergänzung

«Das Augusto- und Zaccaria-Haus ergänzt das Angebot des Centro Giacometti perfekt», sagt Marco Giacometti, Präsident der Fondazione Centro Giacometti. Während im ehemaligen Hotel Piz Duan, wo das Centro aktuell behei-

matet ist, Besucher und Besucherinnen empfangen werden und vieles über das Thema Auswanderung, frühkindliche Förderung und über die Mitglieder des Zweigs der Giacometti «dal Punt» erfahren, also in erster Linie über Giovanni Giacometti und Alberto Giacometti, wäre im Stampa-Haus des Giacometti-Zweigs «da la Gassa» ein Informationsschwerpunkt zu Augusto Giacometti und Zaccaria Giacometti umsetzbar. Die beiden knapp hundert Meter voneinander entfernt gelegenen Baudenkmal sowie weitere für die Giacometti-Familie bedeutsame Bauten in Stampa, Borgonovo und Coltura sollen durch einen «Sentiero Giacometti» verbunden

werden. Dieser Themenweg soll ab 2024 begehbar sein.

Auch wenn die Ideen für die Nutzung des neuen Wohnhauses schon Gestalt angenommen haben, braucht es eine Vereinbarung mit der Eigentümerschaft, eine definitive Baubewilligung und einen Finanzierungsnachweis. Die Stiftung Centro Giacometti gedenkt, das Projekt mithilfe der Unterstützung der Gemeinde Bregaglia, privater Zuwendungen und Beiträgen von weiteren Stiftungen umsetzen zu können und lanciert einen Appell zur Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit.

www.centrogiacometti.ch



In diesem historischen Wohnhaus neben der Ciäsa Granda könnte das Centro Giacometti mehr Raum finden für ein Café, Ausstellungen und ein Künstleratelier. Das Fundraising für das Projekt hat begonnen. Foto: Marie-Claire Jur

Kommentar

Nur Konsens macht stark

MARIE-CLAIRE JUR

Einzig Unverbesserlichen konnten die mahnenden Worte entgangen sein, die anfangs Woche am Podium zur Kulturgutrettung von Bündner Politikern mit aller Deutlichkeit gesprochen worden waren: Regierungsrat Jon Domenic Parolini forderte die Bergeller Kulturakteure dazu auf, ihre Kräfte zu bündeln, wenn es um grössere Kulturprojekte wie das Centro Giacometti geht. Auch Fernando Giovanoli, Präsident der Gemeinde Bregaglia, wünschte sich, dass das «Gartenhagdenken» im Tal endlich überwunden werden könne. Gerade am Beispiel des Centro Giacometti hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass zu viel Missgunst unter Kulturakteuren herrscht, die teils nicht mal mehr miteinander reden. Vielleicht hat das mit den gewachsenen Machtverhältnissen im Tal zu tun, vielleicht ist es eine Generationenfrage, welche innovative Projekte aufgrund mangelnder Bereitschaft zur Kooperation ausbleiben. Dass Sand im Bergeller Kulturgetriebe steckt, wurde vor Jahren deutlich, als das Centro Giacometti Ausbaupläne mit mehreren Ställen und dem Kauf eines ehemaligen Wohnhauses ausgangs Stampa hegte. Die hochtrabenden Pläne liessen sich nicht wie gewünscht realisieren. Allen Bergellern sollte klar sein, dass der Familienname Giacometti eine beachtliche Ausstrahlungskraft besitzt, dem ein touristisches Potenzial anhaftet. Es wäre schade, wenn gerade benachbarte Kulturinstitutionen in Stampa sich nicht zusammmentun könnten.

mc.jur@engadinerpost.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 16. bis 17. September 2023
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 16. September
 Dr. med. A. Dietschei Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 17. September
 Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 16. September
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 511 55 04
 Sonntag, 17. September
 Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 16. September
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 17. September
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-charf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige

Wochentipp. Pontresina
 piz bernina engadin

Camerata Pontresina

Salonmusik mitten im Taiswald – das ist die Camerata Pontresina. Noch bis am Sonntag, 24. September, tritt das Kurorchester täglich um 11.00 Uhr auf.
 pontresina.ch/camerata

Kunstführung «hidden traces»

Am Samstag, 23. September ab 10.15 Uhr, nimmt Silvia Buol Interessierte mit zu ihren Kunstinstallationen im Erlebnisraum Bernina Glaciers. Diese Führung findet im Rahmen der Kunstwege | Vias d'art Pontresina 2023 statt.
 pontresina.ch/touren

Szenische Dorfführung

Sich von einheimischen Schauspielern durch die anekdotenreichen Gassen des Bergsteigerdorfes führen lassen? Am Sonntag, 17. September um 10.30 Uhr, stehen Plätze und Persönlichkeiten im Zentrum, die den Ort in verschiedenster Art und Weise prägten. Weiterer Termin: Dienstag, 10. Oktober um 16.30 Uhr.
 pontresina.ch/touren

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Pultrì 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frührehabilitation
 – Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 – Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 – St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 – Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-engadin.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
 und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49
 Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
 Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valsot | Zerne
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
 Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engiadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoulta)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisssuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
 Via da Pultrì 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
 – Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 – CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@aterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

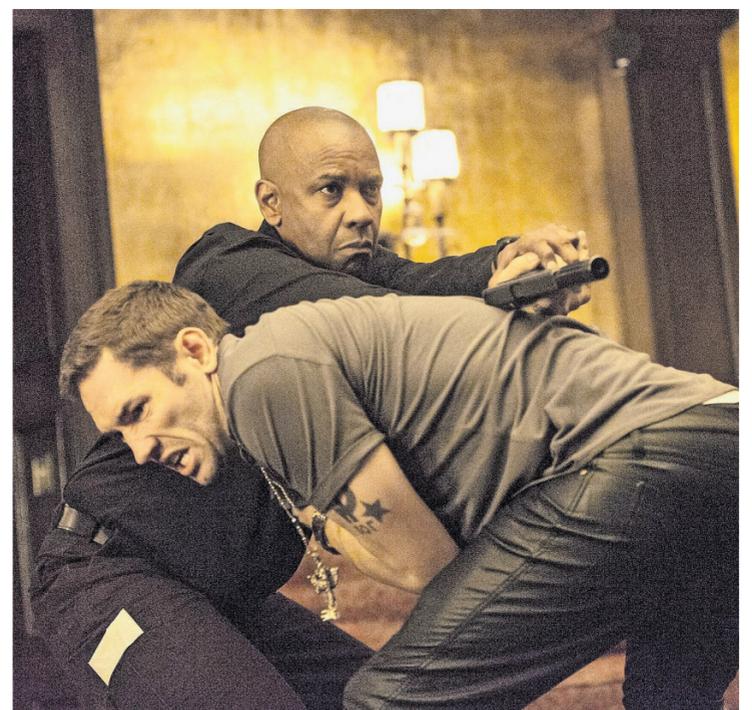
Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Retribution

Als Matt Turner (Liam Neeson) seine Kinder zur Schule fährt, erhält er einen Anruf. Eine geheimnisvolle Stimme warnt ihn, dass sein Fahrzeug mit Sprengstoff manipuliert ist. Infolgedessen muss er den Befehlen des unbekanntes Angreifers folgen, um zu verhindern, dass der Sprengsatz explodiert. Dabei muss er nicht nur sein Leben retten, sondern auch das seiner Familie, die mit ihm im Fahrzeug sitzt. Der Action-Thriller RETRIBUTION ist das Remake des spanischen Films CALL UNKNOWN aus dem Jahr 2015, der für acht Goyas nominiert war. Damals wurden immer Vergleiche mit dem Kultfilm SPEED aus dem Jahr 1994 gezogen.

Scala Cinema St. Moritz SA., 16. Sept. 2023, 20.30 Uhr



The Equalizer 3

Seit Robert McCall (Denzel Washington) sein Leben als Attentäter der Regierung aufgegeben hat, fällt es ihm schwer, mit allen den schrecklichen Dingen zurechtzukommen, die er in der Vergangenheit getan hat. Aber er hat es geschafft, etwas Trost darin zu finden, Gerechtigkeit für die Unterdrückten zu bringen. In seinem neuen Zuhause in Süditalien fühlt er sich über-

raschend wohl. Doch bald wird deutlich, dass seine neuen Freunde dort von den örtlichen Gangsterbossen kontrolliert werden. Als es zu Todesfällen kommt, weiß McCall, was er zu tun hat: Er muss der Beschützer seiner Freunde werden und sich der Mafia stellen.

Scala Cinema St. Moritz SO., 17. Sept. 2023, 20.30 Uhr



My Big Fat Greek Wedding

Toulas (Oscar®-Nominierter Nia Vardalos, My Big fat Greek Wedding – Hochzeit auf Griechisch) Vater Gus ist kürzlich verstorben. Sein letzter Wunsch war es, dass Toulas nach Griechenland reist, um in seinem Heimatdorf mehr über die Familiengeschichte zu erfahren. Also macht sie sich – natürlich in Beglei-

tung ihrer gesamten Familie – sogleich auf den Weg nach Europa. Doch die Portokalos wären nicht die Portokalos, wenn auf dem Trip nicht bereits nach kurzer Zeit jede Menge Trubel und Chaos ausbrechen würden.

Scala Cinema St. Moritz SA., 16. Sept. 2023, 14.30 Uhr
 SO., 17. Sept. 2023, 14.30 Uhr



Die HCD-Ladies (oben) mit Xenia Balzarolo (rechts) und Sandra Schmidt starten heute Samstag erstmals zur Meisterschaft in der höchsten Frauenliga des Landes und gelten gleich als Mitfavoriten.

Fotos: z. Vfg



Hoch gestecktes Ziel von Südbündner HCD-Ladies

Heute Samstag beginnt im Schweizer Frauen-Eishockey in der höchsten Spielklasse eine neue Ära mit einem Bündner Team. Bei den HCD-Ladies spielen drei Südbündnerinnen mit. Ziel ist ein Top-3-Rang.

Bei den Fussballerinnen ist die Aufbruchstimmung schon seit ein paar Jahren spürbar, nun ist sie es auch bei den Eishockey-Frauen in der höchsten Spielklasse. Heute Samstagabend um 18.30 Uhr beginnt im Davoser Eisstadion eine neue Zeit für die Bündnerinnen. Die neu gegründeten HCD Ladies empfangen die HC Ambri Piotta Girls zum ersten Meisterschaftsspiel der Saison 2023/24. Und morgen Sonntag folgt um 14.00 Uhr gegen die SC Bern Frauen schon der zweite Heimauftritt. Der Eintritt zu den Spielen ist frei. «Wir sind gut vorbereitet und haben zuletzt im Test den deutschen Meister Memmingen klar besiegt», sagt HCD-Trainerin Andrea Kröni. Die 45-Jährige

bringt Erfahrung mit starken Frauenteams mit und war unter anderem auch schon Coach der U-18-Nationalmannschaft. In Davos steht ihr ein Kader mit einer Mischung aus sehr jungen Spielerinnen aus Graubünden, ehemaligen Thurgau-Akteurinnen und Ausländerinnen zur Verfügung. Leah Marino und Katie Sonntag aus den USA sind Profis, der Rest des Teams arbeitet meist bis zu 80 Prozent im angestammten Beruf. Vier weitere Spielerinnen haben ausländische Wurzeln respektive sind Doppelbürgerinnen USA-Schweiz, Kanada-Schweiz oder Norwegen-Schweiz.

Budget von 300 000 Franken

Aber wie ist es überhaupt dazu gekommen, dass jetzt mehr grosse Eishockey-Vereine mit eigenen Frauenteams gleich zur Meisterschaft der höchsten Spielklasse antreten können? «Der Verband ist mit dem Wunsch an uns herangetreten, eigene Frauenteams zu melden. Und wir fanden das eine gute Idee», sagt der gebürtige Samedner und HCD-CEO Marc Gianola, dessen 21-jährige Tochter Julina Captain der neuen

Equipe im Landwassertal ist. Und weil die Davoser innert kürzester Zeit keine eigene Spitzen-Frauenmannschaft aufbauen konnten, wurde das Damen-Team des bisherigen A-Klubs HC Thurgau Indian Ladies übernommen. «Neun Spielerinnen von Thurgau sind nun bei uns», bestätigt Andrea Kröni.

Das von ihr geführte Girl-Projekt im Leistungszentrum Ostschweiz hat mitgeholfen, dass der HC Davos sich ans ambitionierte Vorhaben wagte. Dass man im Landwassertal nicht früher mit einer eigenen Frauenmannschaft kokettierte, hatte vorab infrastrukturelle Gründe. «Wir besaßen lange keine zweite Eisfläche, das ist nun anders, die Voraussetzungen sind nun vorhanden», so Marc Gianola. In Davos habe man Freude an diesem Projekt mit dem Damenteam. Finanziell sind die Ladies in den HC Davos integriert. «Das separate Budget der Frauen beträgt 300 000 Franken», sagt der CEO. Er weist aber darauf, dass junge eishockeywillige Mädchen nach wie vor in den U-9 bis U-13-Nachwuchs des Vereins HC Davos eingebunden seien. «Aber bis in fünf Jahren möchten wir so weit kommen,

dass wir ein U-9 Mädchenteam haben, das gegen die gleichaltrigen Knaben spielen kann», sagt der Davoser-Chef zu den Zielsetzungen mit dem weiblichen Teil der HCD-Familie. Andrea Kröni ihrerseits freut sich über die Unterstützung, welche das Frauenteam beim HCD bekommt. In allen Bereichen, wie sie betont: «Von der Führung über die Geschäftsstelle bis zu den Davoser-Männerteams.»

28 Qualifikationsspiele stehen an

In der Meisterschaft 2023/24 treffen die HCD-Ladies in einer Vierfach-Qualifikationsrunde auf den HC Fribourg-Gotteron, die Ambri-Piotta Girls, die Ladies Lugano, Neuchâtel Hockey Academy, die SC Bern Frauen, SC Langenthal und die ZSC Lions. 28 Spiele stehen bis Ende Februar auf dem Programm, ehe die Play-offs der ersten vier Teams im Best-of-five-Verfahren starten. Der HC Davos, welcher so Graubünden im höchsten Schweizer Frauen-Eishockey repräsentiert, rechnet sich gute Chancen auf einen Top-3-Platz aus.

Mit dazu beitragen sollen auch junge Spielerinnen aus Südbünden. Die

19-jährige Verteidigerin Sandra Schmidt aus Sent hat ihre Eishockey-Erfahrungen in den letzten Jahren unter anderem bei den U-17 des EHC St. Moritz/Engiadina, bei Kreuzlingen-Konstanz in der B-Klasse und bei den HC Thurgau Indian Ladies in der höchsten Spielklasse gesammelt. Xenia Balzarolo, die 17-jährige Stürmerin aus der Val Poschiavo, hat ebenfalls Erfahrung aus männlichen Teams, so der U-15 Top des EHC St. Moritz. Zuletzt stand sie für 20 Spiele den Thurgaerinnen in der A-Klasse auf dem Eis. Ausserdem ist Balzarolo U-18-Nationalspielerin der Schweiz.

Einen besonderen Status hat die 17-jährige Talina Benderer, Torfrau aus dem Engadin. Sie, die bei den Männer-teams U-15 und U-17 in St. Moritz schon im Gehäuse stand, durfte zuletzt der 2.-Liga-Equipe des CdH Engiadina einen starken Rückhalt geben. Sie wird bei den HCD-Ladies als Torhüterin in Notfällen einspringen, so bereits am Donnerstag, 21. September auswärts beim HCD-Gastspiel beim HC Fribourg-Gotteron.

Stephan Kiener

Aufholjagd zum Unentschieden für den FC Celerina

Fussball Nach einem durchwachsenen Start mit einem Gegentreffer versuchte Celerina gleich zu reagieren und kam zu zwei Schussversuchen, doch der Ausgleich blieb vorerst aus. Joao Pereira im Tor des Heimteams sah weitere Angriffe auf sein Tor zukommen, konnte einen grösseren Rückstand aber vorerst verhindern. In den ersten 20 Minuten des Spiels war Surses besser im Spiel. Doch nach einer halben Stunde kam Celerina etwas besser rein. Genau in dieser Phase erhöhte Surses jedoch auf 0:2. Ein Freistoss wurde zweimal geblockt und schliesslich von Joao Pereira nach vorne

abgewehrt, nur um dann vom Stürmer von Surses, der völlig freistand, im Nachschuss versenkt zu werden. Die 34. Minute brachte bereits das 0:3 für den CB Surses. Ein kapitaler Fehler im Spielaufbau von Celerina diente als perfekte Vorlage für den Gegner, der das nächste Tor erzielte. Nur zwei Minuten später schien Celerina völlig von der Rolle zu sein. Ein Freistoss aus grosser Distanz flog auf den zweiten Pfosten, und erneut stimmte die Zuordnung in der Defensive nicht, was Surses zum 0:4 nutzte. In der 40. Minute gab es einen kleinen Hoffnungsschimmer für Celerina. Ein Freistoss aus 22 Me-

tern wurde von Martim Silva humorlos zentral unter die Latte gehämmert, was das 1:4 bedeutete.

Für die zweite Halbzeit nahmen sich die Celeriner viel vor. Schon Sekunden nach dem Wiederanpfiff stand es nur noch 2:4. Joel Cabral wagte es aus über 50 Metern mit einem Schuss, der dank des Malojawinds immer länger wurde und vom Torhüter falsch eingeschätzt wurde. Nur eine Minute später versuchte Surses, die aufkommende Hoffnung der Celeriner zu zerstören. Ein Abschluss aus 20 Metern landete an der Latte. Celerina war nun die spielbestimmende Mann-

schaft. Surses konterte, und in der 62. Minute gab es einen starken Abschluss, der jedoch von Joao Pereira mit einer noch stärkeren Parade vereitelt wurde. Nach etwas mehr als einer Stunde prüfte Martim Silva den Torhüter mit einem strammen Schuss, den dieser gerade noch zur Ecke parieren konnte. Die abschliessende Ecke, getreten von Pedro Pereira, fand Joel Cabral am zweiten Pfosten, wo er freistehend das 3:4 erzielte. Die 73. Minute brachte schliesslich das, was nach einem solchen Spielverlauf kommen musste. Ein Freistoss aus grosser Distanz von Claudio Cadonau flog unbe-

rechenbar in den Strafraum. Der Torhüter schaute dem Ball unsicher nach, und dieser landete schliesslich zum 4:4 im Tor. So endete ein kurioses Spiel mit zwei komplett unterschiedlichen Halbzeiten. Im nächsten Spiel, am Sonntag, 17. September, trifft der FC Celerina auf den CB Lumnezia. Anpfiff ist um 14.00 Uhr.

Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielten: Joao Pereira, Alexander Achtnich, Peter Evans, Claudio Cadonau (c), Maximilian Braun, Gregor Steiner, Pedro Pereira, Martim Silva, Joel Cabral, Stefan Christeler Achraf Nhajji, Aronne Beti, Nanes Schlegel, Luca Melcarne, Konstantin Waltenberg

Erfolgreiche La Feira und Seelauf

Maloja Vergangenen Samstag herrschte reges Treiben zwischen den Marktständen auf dem Platz vor der Mehrzweckhalle in Maloja. Früchte, Käse, Brot, Schmuck, handwerkliche Produkte, Bekleidung und Töpferwaren – auch dieses Jahr präsentierten die 28 Marktstandbetreiber ein sehr schönes und vielfältiges Angebot in Maloja. Die Begeisterung der Käuferschaft war in der Herbstluft spürbar. Der Nido Bregaglia und die Società Ginnastica Bregaglia spielten mit den Kindern und schminkten sie. Auch ein Test-Schlagzeug der Scuola di Musica Bregaglia gehörte zum diesjährigen Unterhaltungsprogramm für Kinder. Musikalisch ging es an der diesjährigen La Feira da Malògia ebenfalls mit Paukenschlag weiter – die Gruppe Bandadram aus dem nahen Chiavenna unter der Leitung von Rober-

to Lisignoli sorgten für Feststimmung und wirbelten Töne durch den Herbstmarkt in Maloja. Auch die Kulinarik kam dieses Jahr nicht zu kurz, so sorgten sich die Teams des Schweizerhaus und Maloja Kulm sowie der Palazzo Salis Soglio und Verein und Private um das leibliche Wohl der Besucher. Dank dem schönen Herbstwetter fanden auch dieses Jahr über 400 Besucher den Weg nach Maloja. Das Herbstwochenende in Maloja steht auch nächstes Jahr auf dem Programm – am zweiten Samstag und Sonntag des Septembers.

170 Läuferinnen und Läufer machten sich am 2. Maloja Seelauf auf die panoramareiche 16 Kilometer Rundstrecke rund um den Silssee. Flurina Eichholzer aus Zernez gewann in 1:20:44, Curdin Rüz aus Sils lief beim Homerun rund um den Silssee in der Rekordzeit

von 1:14:32 als Gewinner über die Ziellinie. Bei den Herren lief Matthias Hasler (1:18:13) aus Samedan auf den starken zweiten Platz, Matteo Pasini, Gewinner des 1. Maloja Seelauf wurde in 1:20:34 guter Dritter. Das Damenpodest besetzten auf dem zweiten Platz Alanis Siefert (1:24:07) vom Team Home of Triathlon und Bernadette Betschart (1:28:08). Céline Melcher Fährndrich (1:29:59) aus Pontresina erreicht den vierten Platz. Einige einheimische Läuferinnen und Läufer überzeugten ebenfalls mit ihren Ergebnissen:

Claudia Nivergelt, Samedan, 1:40:52; Verena Piccinin, St. Moritz, 1:55:43; Anna Krüger, Maloja, 2:04:31; Patrizia Petrucci, Maloja, 2:04:32; Nadine Büchi, Maloja, 2:08:59; Elena de Tann, Maloja, 2:09:01; Monica Wallner, Bever, 2:38:51; Linard Rüz, Sils, 1:21:44; Vitto-

rio Scartzazzini, Promontogno, 1:23:11; Matthias Aeberhard, Pontresina, 1:37:19; Daniel Hauri, Zuoz, 1:42:40; Christian Zeugin, Samedan, 1:48:00; Gianni Giacometti, Maloja, 1:55:21; Peter Giovanoli, Sils, 1:57:45; Daniele Giovannini, Maloja, 2:02:42; David Salis, Maloja, 2:24:23; Luca Guglelmin, Bever, 2:38:51; Marcel Truog, Zuoz, 3:03:23. Die schnellste Staffel aus Italien erreicht das Ziel nach nur 1:16:36. Auch die zwei jungen Staffeln aus Maloja, Davide Pedroni und Kai Büchi (1:41:10) und Amanda Krüger und Dario Pedroni (1:58:50) dürfen stolz auf ihre Leistung sein. Eine weitere gute Engadiner Staffel bildeten Olivia Haldimann und Silvan Caderas (1:50:39).

Der 3. Maloja Seelauf findet auch nächstes Jahr am zweiten Sonntag im September statt, am 08.09.2024. (pd)

Mit der RhB gratis zum HCD-Heimspiel

Eishockey Während der Eishockeysaison 2023/24 profitieren Fans von der gratis An- und Abreise mit der Rhätischen Bahn zu den HCD-Heimspielen. Für die An- und Abreise gilt das Eintrittsticket als Fahrkarte ab allen RhB-Bahnhöfen nach Davos Platz. Das Eintrittsticket ist als Fahrkarte in der 2. Klasse gültig. Auch führt die RhB nach den Abend-Heimspielen einen Extrazug (22.40 Uhr ab Davos Platz). Er verkehrt über Klosters und Landquart bis nach Chur und hält in Klosters Platz. An Freitagen und Samstagen ermöglicht der HCD-Extrazug den Fans aus dem Engadin den Anschluss an den letzten Zug nach Scuol-Tarasp, welcher am Freitag und am Samstag um 23.35 Uhr ab Klosters Platz geführt wird. MM RhB



Claudia Pollini Schulleiterin, Steven Missiaen, Geschäftsführer Bo's Co, Giulia Gasale, Gesundheitsamt Graubünden (v.l.) bei der Auszeichnungsübergabe. Foto: z. Vfg

Sonntagsgedanken

Durch Liebe die Welt verändern

Hamlet ist ein berühmtes Drama des legendären englischen Schriftstellers William Shakespeare. In dieser Geschichte gibt es eine Episode, in der der junge Hamlet einen Liebesbrief an seine Freundin Ophelia schreibt. Der Brief gelangte in die Hände von Polonius, Ophelias Vater. Er brachte ihn zu König Claudius und machte ihn öffentlich. Die schönen Worte des Briefes lauten:

«Zweifle daran, dass die Sterne Feuer sind, Zweifle daran, dass die Sonne sich bewegt, Zweifle daran, dass die Wahrheit ein Lügner ist, Aber zweifle nie an meiner Liebe.»

Aber im wirklichen Leben liebt Hamlet Ophelia nicht und ist indirekt für ihren Tod verantwortlich. Wir alle formulieren schöne Worte, um unsere Liebe zu beschreiben. Hier sind ein paar einfache Vorschläge, um unserer Liebe allgemein mehr Bedeutung zu verleihen.

1. Liebe jeden: Wenn wir beginnen, andere zu lieben, sollte es keinen Unterschied in Bezug auf Klasse, Geschlecht, wirtschaftlichen, kulturellen oder Bildungshintergrund geben, der der Liebe im Wege steht. Wir müssen jeden lieben, indem wir die oben genannten Barrieren überwinden.

2. Sei der Erste, der liebt: Wir müssen mit anderen konkurrieren, indem wir uns gegenseitig lieben. Ich muss den Menschen, der neben mir sitzt, lieben, bevor er oder sie mich zu lieben beginnt. Wenn jeder um uns herum nach Möglichkeiten sucht, andere zu lieben, werden wir eine neue Welt schaffen, die auf Liebe basiert.

3. Liebe deinen Feind: Es ist sehr einfach, über die Liebe zu unseren Feinden zu predigen, aber wenn es um das praktische Leben geht, ist es schwieriger als wir denken. Es gibt einen einfachen Weg, es zu tun. Wünschen wir der Person, mit der wir Schwierigkeiten haben, alles Gute. Wir können eine Person nicht gleichzeitig hassen und ihr aufrichtig alles Gute wünschen. Wir werden unsere Feinde in Freunde verwandeln, wenn wir anfangen zu lieben.

4. Liebe deinen Nächsten: Wir müssen ein barmherziger Samariter für unsere Nachbarn werden. Derjenige, der mich braucht, ist mein Nächster; jemand, der neben mir sitzt, ist mein Nächster. Es wird also immer einen Nächsten um uns herum geben. Wir müssen barmherzige Samariter für alle bedürftigen Menschen um uns herum werden.

5. Versucht, in jedem das Antlitz des Göttlichen zu sehen, wenn wir lieben: Während der Pandemiezeit trugen wir alle eine Maske, und es ist nicht leicht, Menschen mit Masken zu erkennen. Manchmal tragen wir auch im wirklichen Leben eine Maske, um das Gute (und Schlechte) in uns zu verbergen. Aber wenn wir versuchen, das Göttliche in unserem Gesicht widerzuspiegeln, wird das Licht in unserem Inneren ausgestrahlt werden und so viel Licht erzeugen.

6. Identifiziere dich mit anderen, wenn wir lieben: Liebe ist eine Kunst, und wir können durch unsere eigenen Bemühungen darin besser werden. Ohne die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu verstehen, ist es uns vielleicht nicht möglich, jemanden zu lieben. Wir sollten die Sprache eines Kindes kennen, um ein Kind zu lieben. Um ältere Menschen zu lieben, müssen wir vielleicht ihre Gefühle verstehen, vielleicht ihre Hand halten und mit ihnen spazieren gehen oder ihnen eine Weile zuhören, wenn sie uns etwas sagen wollen.

«Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet; und das ist mehr!» — Johann Wolfgang von Goethe.

Mathew Charthakuzhiyil, Zernez

Mittagstisch der Gemeindeschule Celerina wird ausgezeichnet

Bildung Der Mittagstisch der Gemeindeschule Celerina unter der Leitung von Claudia Pollini durfte die Auszeichnung «Verpflegungsangebot zur Gesundheitsförderung im Kinder- und Jugendalter» entgegennehmen.

In Zusammenarbeit mit der Ernährungsberaterin Giulia Casale, welche im Auftrag vom Gesundheitsamt Graubünden Beratungen für Anbieter von

Mittagstischen für Kinder und Jugendliche durchführt, wurde auch das Personal entsprechend geschult.

Die kantonale Betreuung dauert je nach Betrieb circa ein Jahr und wird mit einer Auszeichnung abgeschlossen. Nach zwei Jahren kann der Betrieb die Auszeichnung erneuern lassen. Kinder und Jugendliche und deren gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche

Ernährung stehen im Mittelpunkt dieses Projekts. So wird der Fokus auf die Verwendung der Art und Menge von Fetten, die abwechslungsreiche Gestaltung der Speisen sowie die saisonale Berücksichtigung der gewählten Lebensmittel gelegt. Ebenfalls wird Wasser als Getränk gefördert und auch die Energiebilanz eines Menüs berücksichtigt. Die Kinder werden nach Möglichkeit in die Zuberei-

tung der Mahlzeiten miteinbezogen, um sie für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren.

«Der Mittagstisch der Gemeindeschule Celerina erfüllt zusammen mit dem Restaurant Bo's Co in Celerina, das den Mittagstisch beheimatet, die Voraussetzungen für eine ausgewogenen und nachhaltigen Ernährungsweise», heisst es. (Einges.)

Bettagsmandat

Sich am Betttag an die Veränderungen erinnern

Liebe Bündnerinnen und Bündner, Liebe Gäste im Kanton Graubünden

Vor 160 Jahren, also vor etwas mehr als fünf Generationen, im Jahr 1863, verfasste der damals als Zürcher Staatschreiber amtierende Gottfried Keller folgende Einleitung zum Bettagsmandat: «Mitbürger! Wieder naht der vaterländische Betttag, an welchem alle Eidgenossen vor Gott, ihren alleinigen Herrn, treten, um ihre Gewissen vor ihm, dem Allwissenden, zu prüfen, die Gebote des Unendlichen zu vernehmen und ihm für seine unwandelbare Güte zu danken. Möge der Tag ernster Sammlung nach der heißen Arbeit des Sommers, wie nach dem Geräusche der nationalen Feste unserem gesamten Volke willkommen sein, als einem Volke, welches weder über der Arbeit noch über der Freude die Übung geistiger Wachsamkeit aus den Augen setzt.»

Welche Wege unser Geist in der Zeitspanne von fünf Generationen gegangen ist! Und welchen Wandel unsere Gesellschaft in dieser Zeit durchlebt hat! Kellers Sprache spricht davon Bände. Die Mitbürger sind heute Mitbürger und Mitbürgerinnen, je nach Schreibweise auch Mitbürger*innen.

Mit eingerechnet sind dabei auch die gut zwanzig Prozent der Schweizer Bevölkerung, die gar keine Bürgerrechte haben, weil sie keinen Schweizer Pass besitzen. Das von Keller benutzte «vaterländisch» wird heute allenfalls noch als Synonym für «heimatlich» verstanden, ist aber nach zwei Weltkriegen im 20. Jahrhundert, dem Ende der Sowjetunion und insbesondere angesichts von aktueller Kriegspropaganda auch stark belastet. Zumal sich heute ebenso viele Menschen ihrem «Mutterland» wie ihrem «Vaterland» verbunden fühlen. Und mit über 110 Millionen Menschen weltweit, die sich auf der Flucht befinden – so viele wie noch nie in der Geschichte –, erhält der

Begriff Heimat ohnehin für viele eine neue Bedeutung.

Halten wir uns nochmals kurz vor Augen, wie es im 19. Jahrhundert aussah, als Keller den Text verfasste, um einen Vergleich mit der Jetztzeit machen zu können: Während der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert waren Frauen und Kinder in den Schweizer Textilfabriken gefragte Arbeitskräfte. In manchen Betrieben arbeiteten Minderjährige bis zu 18 Stunden pro Tag. Die Arbeit war anstrengend, der Lohn bescheiden. Dann, am 21. Oktober 1877, nahm das Schweizer Stimmvolk das sogenannte Fabrikgesetz an. Erstmals erliess der Staat auf Bundesebene Richtlinien zum Schutz der Arbeiterinnen und Arbeiter. Es verbesserten sich in den Fabriken Hygiene und Sicherheit.

Die Auszahlung der Löhne wurde geregelt und es wurde auch festgeschrieben, welche Bussen bei Verspätungen oder mangelhafter Arbeit verhängt werden konnten. Die Arbeitszeit eines Standardarbeitstages wurde auf elf Stunden begrenzt, die Nacht- und Sonntagsarbeit geregelt und die Arbeit für Kinder unter 14 Jahren verboten. Frauen durften während sechs Wochen nach der Niederkunft nicht arbeiten.

2023 steht die Arbeitswelt in der Schweiz gesamthaft vor ganz anderen Herausforderungen: Teilzeitarbeit ist quer durch alle Branchen ein immer beliebteres Arbeitsmodell. Der Fachkräftemangel prägt sowohl die Entwicklung von Privatwirtschaft als auch der öffentlichen Verwaltung. Und lebenslange Aus- und Weiterbildungen haben in der Berufswelt einen fixen Stellenwert erhalten. Und gerade Frauen sind wieder dringend gesucht in der Arbeitswelt. Was geblieben ist: Frauen sind es, die in der Gesellschaft heute immer noch den Grossteil von (unbezahlter) Care-Arbeit leisten. Aber zu-

rück zu Gottfried Keller: Er spricht in seiner Rede von der heissen Arbeit des Sommers. Bei der Arbeit im Sommer mag es für viele Erntehelferinnen und -helfer der Schweiz von damals tatsächlich «heiss» gewesen sein. In der Landwirtschaft setzten im 19. Jahrhundert zwar erste Mechanisierungsschritte ein. Kein Vergleich zu heute, wo praktisch in allen Gebieten und Hanglagen mit Maschinen gearbeitet werden kann! Im 19. Jahrhundert stand die Handarbeit in der Landwirtschaft vielerorts und gerade im Berggebiet an erster Stelle. Aber auch heute ist die Handarbeit von Erntehelfern und Erntehelferinnen auch bei uns immer noch Realität. Steckt sie doch in all den Nahrungsmitteln, die bis vor einigen Jahrzehnten im Lebensmittelhandel mitunter noch zu Luxusgütern zählten: In Beeren und Früchten zum Beispiel. Der in der Rede von 1863 erwähnte heisse Sommer verweist aber noch auf ein ganz anderes Thema: Just in jenem Jahr nahmen gemäss dem historischen Lexikon der Schweiz nämlich 88 Stationen des ersten nationalen meteorologischen Messnetzes ihren Betrieb auf. Entsprechend verfügte man in den Folgejahren über erste systematische Messdaten. Heute greift Meteo-Schweiz auf ein modernes Bodenmessnetz mit rund 260 automatischen Messstationen im ganzen Land zurück, die alle zehn Minuten Daten zu Klima und Wetter in der Schweiz liefern. Die Wetter- und Klimaforschung kann verfügt heute über eine unvergleichlich grosse Datenlage und ist sich einig: Das Verhalten des Menschen, sein Umgang mit den Ressourcen dieser Welt hat einen Einfluss auf das System.

Was aber bringen uns nun solche historischen Vergleiche? Zumal der Blick auf die Geschichte ja auch immer eine Frage des Standpunktes ist und erst ein umfassender historischer Diskurs ein differenziertes Bild entstehen

lässt. In der Rückschau können wir Wandel und Fortschritt erkennen. Sei dieser Fortschritt sozialer, wirtschaftlicher, technischer oder gesellschaftlicher Art.

Das Bewusstsein für Geschichte wiederum verankert uns im Hier und Jetzt. Und das Bewusstsein für Fortschritt öffnet uns angesichts der unterschiedlichen Tempi, mit welchen über den Globus hinweg Fortschritte erzielt werden, den Horizont und lehrt uns im besten Falle Demut. Fortschritt aber entfaltet seine ganze Wirksamkeit nur, wenn er gemeinsam als Gesellschaft erfolgt. Und nur, wenn in Solidarität mit all jenen fortgeschritten wird, die nicht das Privileg haben, hier geboren zu sein oder hier zu leben. Fortschritt braucht ein bedachtes Vorgehen und die Inklusion aller. Natürlich, es ziehen immer einige voraus. Sie sind für die Erzählung der Geschichte wichtig. Genauso wichtig sind aber diejenigen, die hinterherkommen.

«Wieder naht der vaterländische Betttag, an welchem alle Eidgenossen vor Gott, ihren alleinigen Herrn, treten, um ihre Gewissen vor ihm, dem Allwissenden, zu prüfen, die Gebote des Unendlichen zu vernehmen und ihm für seine unwandelbare Güte zu danken», schrieb Keller vor 160 Jahren. Ob die hehren Ziele des Bettages, wie sie Keller schildert, heute noch Gültigkeit haben, liegt in der Beurteilung eines jedes Einzelnen und jeder Einzelnen.

Dass wir aber alle zumindest einmal im Jahr innehalten und «unser Gewissen prüfen», sprich überlegen, wie wir im persönlichen Umfeld und in der Gesellschaft unterwegs sind und wie unser Beitrag an die Gemeinschaft aussieht, ist nach wie vor erwünscht, wenn nicht gar gefordert.

Namens der Regierung
Der Präsident: Peter Peyer
Der Kanzleidirektor: Daniel Spadin

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 17. September

Sils/Segl 9.30, Jägertagesdienst am Bettag, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Lurench

Silvaplana 17.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche Santa Maria

St. Moritz 11.00, Gottesdienst am Bettag, Pfr. Bert Missal und Vikar Hipolito Garcia Robles, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John, ökumenisch. Mitwirkung der Musikgesellschaft St. Moritz

Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst am Bettag, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Gian, mit Abendmahl

Pontresina 10.00, Gottesdienst am Bettag ökumenisch, Pfr. Thomas Maurer, im Rondo Pontresina. Im Anschluss Frühstücksbuffet. Mitwirkung Unterengadiner Volksmusikensemble und die Konfirmanden, Gastreferentin Nationalrätin Doris Fiala (Rondo, Pontresina)

Samedan 10.00, Gottesdienst am Bettag, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Peter, mit Abendmahl

Zuoz 10.30, Kreis-Gottesdienst am Bettag, Pfrn. Corinne Dittes und Pfarradministrator Vlado Pancak, Kirche San Luzi, ökumenisch. Mitwirkung der Jagdhornbläser, mit Apéro.

Zernez 11.00, Predgia ecumena, r. Fadi Häfner, San Bastian, festa da rogaziun federala ecumena

Guarda 17.00, Cult divin per la Festa da rogaziun federala, r. rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Guarda, cun Soncha Tschaina e prelecziun dal mandat da la regenza.

Ardez 9.30, Cult divin per la Festa da rogaziun federala, r. rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, cun Soncha Tschaina e prelecziun dal mandat da la regenza.

Ftan 11.10, Cult divin per la Festa da rogaziun federala, r. rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ftan, cun Soncha Tschaina e prelecziun dal mandat da la regenza.

Scuol 10.00, Cult divin, d/r, Christoph Reutlinger, Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol, Cult divin da la Festa Federala ed installaziun da nossa ravenda cun rav. Chr. Reutlinger, organist Pasquale Bonfitto, aperitiv

Sent 10.00, Cult divin, d/r, rav. Maria Schneebeli, Baselgia refuormada Sent, I contribuischan ils cornins

Lü 10.45, Festa Federala/ Eidgenössischer Bettag, d/r, B. Schönmann, Reformierte Kirche Lü, Elisabeth Hangartner suna l'orgel e Bernhard Hangartner chanta

Sta. Maria 9.30, Festa Federala/Eidgenössischer Bettag, d/r, B. Schönmann, Reformierte Kirche Santa Maria, Elisabeth Hangartner suna l'orgel e Bernhard Hangartner chanta



Katholische Kirche

Samstag, 16. September

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 17. September

St. Moritz 11.00, ökumenischer Gottesdienst, Mitwirkung Musikgesellschaft St. Moritz, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Aula Altes Schulhaus St. Moritz-Dorf

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche, 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 18.30, Eucharistiefeier, p, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 11.00, Ökumenischer Gottesdienst zum Dank/Buss/Bettag, d/r, Pfr. Mathew/Fadi Häfner, Kirche St. Antonius, Besalgia reformada gronda Zernez

Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche Sta. Maria

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mätzler, Dreifaltigkeitskirche



Evang. Freikirche FMG,

Celerina und Scuol

Sonntag, 17. September

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Samuel van der Maas (Open Doors), Freikirche Celerina, Thema: Verfolgte Christen, mit Mittagessen

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit Abendmahl



Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil, das Atmen
zu schwer wurde, legte er seinen Arm
um Dich und sprach: «Komm heim!».

Abschied und Dank

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Oma

Rosalia Laudenbacher-Müllner

3. September 1938 – 10. September 2023

Nach langer, mit viel Geduld getragener Krankheit durfte sie ihre letzte Reise antreten. Wir vermissen dich sehr.

Traueradresse:

Roland Laudenbacher
Via Maistra 37
7503 Samedan

Regula Hartmann
Via Fullun 1b
7500 St. Moritz

In Liebe und Dankbarkeit:

Roland und Isabella Laudenbacher
Regula Hartmann und Christian Biel
Tino Hartmann

Nico Hartmann mit Malena
Walter Hartmann

Walter und Erika Müllner
Nachbarn und Freunde

Die Abschiedsfeier mit anschliessender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis in der Kirche in La Punt Chamues-ch statt.

Einen besonderen Dank für die liebevolle Pflege und Unterstützung an:

- Pflegepersonal der Spitex Oberengadin
- Söna und Terézia von Daheim bleiben AG
- Dr. med. Urs Gachnang, Dr. med. Anastasiya Franz
- Der TECUM Gruppe Engadin

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, IBAN CH74 0077 4010 2754 9770 0, Vermerk: Spitex, Rosalia Laudenbacher. Es werden keine Leidzirkulare versendet.

Ruhe in Frieden.

Abschied und Dank

Dankbar für die unendliche Liebe und Fürsorge nehmen wir Abschied von

Trudy Oswald-Alther

7. November 1940 – 10. September 2023

Sie durfte friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Esther Alig-Oswald
Neugrund 7
6055 Alpnach-Dorf

In unseren Herzen lebst du weiter:

Esther und Andy Alig-Oswald
mit Seraina
Martin Oswald
mit Luca, Ronja und Nico
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Trauerfeier mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, 30. September 2023, um 13.00 Uhr, in der Kapelle Regina Pacis, St. Moritz statt.

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Sterben ist kein ewiges
Getrenntwerden; es gibt ein
Wiedersehen an einem
helleren Tag.

M. Faulhaber

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Trists, e cun gronda malavita pigliaina cumgià da mia chara mamma, sour e mima

Neisa Schlegel

11 gün 1952 – 13 settember 2023

Adressa in led:

Jolanda Schlegel
Gian Marco Trivella
Via Surpunt 50b
7500 St. Moritz

Famiglia in led:

Jolanda Schlegel e Gian Marco Trivella
Walter e Nelly Schlegel
Arno Schlegel cun famiglia
Fabio Schlegel cun famiglia

L'urna vain lovada i'l stret ravuogl da la famiglia.

Ün cordial ingrazchamaint al docter med. C. Neumeier e l'Ospidal Scuol.

Annunzcha da mort

Agnese («Nesa») Hummel – Lanfranchi

2 gün 1929 – 10 settember 2023



Tü est statta ün grondius uman equilibrà e plain spranza, per chi chi importaiva il plü da tuot cha nus possan esser cuntaints e tegner insembel sco famiglia, insembel cun tia gronda amur, meis bap.

Tü d'eirast üna mamma plain fiduzcha natürala chi m'ha laschè la libertà da pudair gnir grond sainza cumplicaziuns.

Tü t'allegraivast da la natüra e da las vuschs dals utschels da la daman. Fin l'ultim at sentivast colliada cun Tia patria e tia lingua materna.

In recugnuschentscha per tuot il bel cha nus vain pudü passantar insembel.

in led, teils figl Roland, Basilea

SECOMAT®
Das Original

krueger.ch
zizers@krueger.ch / T 081 300 62 62

KRÜGER

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



Heilpflanze der Woche

Kürbis – Cucurbita pepo L. – der Alleskönner

Kräuterecke Eine weitere bei uns heimische Gartenpflanze ist der Kürbis. Ursprünglich stammt der Kürbis aus Texas und Mexiko, wo er aus der Sorte *Cucurbita texana* domestiziert wurde. Weltweit gibt es über 15 Kürbisarten. Kürbisse werden gezüchtet, und es gibt eine schier endlose Auswahl an Sorten. Unser Augenmerk gilt der *Cucurbita pepo*, unserem Gartenkürbis. Hier gibt es drei Unterarten: den Steirischen Ölkürbis, die Zucchini (vorw. Italien) und Gem Squash (Südafrika). Die im Handel erhältlichen Kürbiskerne stammen meist vom Steirischen Ölkürbis. Sie haben eine weiche Schale, weshalb sie sich gut für den Verzehr eignen. Andere Kürbisse haben Kerne mit harter, nicht essbarer Schale. Bei den Volksnamen finden wir neben dem Ölkürbis Namen wie Feldkürbis, Gartenkürbis, Babenkern, Jonaskern, Herkulesamen, Pepo-samen und Plutzersamen.

Die Pflanze ist einjährig und wird drei bis neun Meter lang. Sie besitzt grosse, meist fünfklappige, grün bis hellgrüne Blätter und getrenntgeschlechtliche, gelbe Blüten mit trichterförmiger Corolle. Die Pflanze ist einhäusig. In den riesigen, kugeligen Früchten befinden sich die Samen. Die steirischen Ölkürbisse haben einen Durchmesser von 25–30 cm, enthalten ca. 300 Samen und wiegen gerne fünf bis acht Kilogramm pro Stück. Kürbisfrüchte sind botanisch Beeren. Die Samen sind sieben bis 15 mm lang und halb so breit. Ihre Farbe ist dunkel-oliv-grün bis erdfarbig.

Die Samen enthalten Curcubitin, Phytosterine, Steroide, fettes Öl, Eiweissstoffe, Tocopherol und viele Mineralstoffe (u. a. Selen, Kupfer, Phosphor und Zink) und Aminosäuren (Arginin).

In zahlreichen Versuchen wurde die Wirkung der Kürbissamen-Präparationen studiert und ausgewertet. Versuche an Ratten und Hasen, aber auch



Der Kürbis ist botanisch gesehen die grösste Beere der Welt.



Fotos: Jürg Baeder

an Menschen wurden durchgeführt. Doppelblindstudien belegen die Wirksamkeit. Eine keimhemmende Wirkung gegen gram-positiven und gram-negativen Bakterien konnte nachgewiesen werden. Kürbiskerne und deren Zubereitungen finden Anwendung bei Reizblase, Miktionsstörungen, Prostata-Vergrösserung und Nierenentzündungen. Äusserliche zur Wundbehandlung (zerstossener Samenbrei oder Kürbiskernöl).

Es gibt keine Teezubereitungen. Die Samen werden eingenommen und gut zerkaut. Täglich kann man zehn bis 20 Gramm Kürbiskerne essen (ein bis zwei Esslöffel). Es gibt im Handel verschiedene Präparate aus Kürbiskernen.

Ganze Samen, Granulate, Pulver (meist in Kapseln abgefüllt), Flüssigextrakte und das Kürbiskernöl.

In der Ernährung wird Kürbis gerne als Suppe verwendet, ebenso als Gemüse oder im Ofen gebacken. Kürbiskuchen, Kürbis-Süssspeisen usw. Kürbisöl in Salatsaucen und anderen Zubereitungen und die Kerne zum Knabbern.

Es sind keine Nebenwirkungen oder Interaktionen bekannt. Kürbisgewächse können in seltenen Fällen durch Bitterstoffe Durchfälle, Erbrechen und Übelkeit verursacht werden. Bitter schmeckende Kürbisarten sollen daher nicht verwendet werden.

Beim Kürbis kann fast alles verwendet werden, und für die Kinder ist

es immer wieder ein Fest, Laternen aus Kürbisköpfen zu basteln. Heute werden auch bei uns Kürbisse für das «Halloween»-Fest zu Laternen umfunktioniert, vor dem Fest zu «Allerheiligen».

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.



Shopping

ANDREA GUTGSELL



Es ist noch nicht lange her. Diese Geschichte hat sich während unseres Urlaubs in einer Kleiderboutique für Damen abgespielt:

«Schatz, wie gefällt dir diese Bluse?»
Die Fettnäpfchen-Abteilung in meinem Unterbewusstsein meldet sich sofort: Achtung, Fangfrage! Versuche neutral und interessiert zu antworten. Ein einfaches «gut» genügt nicht.
«Sie gefällt mir und sie hat eine sehr schöne Passform.» Übrigens, die Bluse war rosa.
«Warte, ich zeige dir die andere Bluse auch noch.»
«Die ist auch schön. Die hellgrüne Farbe ist vielleicht ein wenig zu grün, aber die Passform ist topp.»
«Du meinst also, sie passt nicht zu meinen Hosen?»

Achtung, Suggestivfrage!
«Zu den dunklen Hosen (keine Ahnung, welche Hosen sie meint) würde ich die weisse Bluse nehmen.»

«Die rosarote gefällt dir also nicht?»
«Doch, aber...»

«... und überhaupt, ich meine nicht die dunklen Hosen, sondern die anderen, die grünen.»

Upps, nicht verzweifeln, die Situation kann noch gerettet werden.

«Nimm doch beide. Ich gehe in der Zwischenzeit und warte im Café an der Ecke auf dich.»

«Ist gut, ich komme sofort», tönt es aus der Umkleidekabine. Ich verlasse die Boutique. Mein Unterbewusstsein meldet sich noch einmal: nicht schlecht gemacht.

a.gutgsell@engadinerpost.ch

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol



Unsere Saunalandschaft bringt Ihr Immunsystem in Hochform.

Entspannen und geniessen.



WETTERLAGE

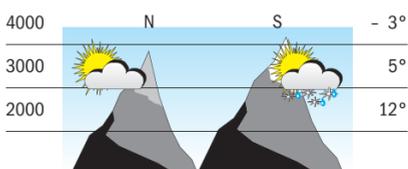
Ein Hochdruckgebiet mit dem Namen QUITERIA liegt über Osteuropa. Auf der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa liegt der Alpenraum in einer leicht föhnigen Südströmung. An der Alpensüdseite sind die Luftmassen feuchter als an der Alpennordseite.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wenig Sonne! Von der Früh weg mischen sich hohe, aber auch schon tiefer liegende Wolken zum Sonnenschein. Von Italien her drängen im Tagesverlauf laufend kompakter werdende Wolkenbänke nach. Damit zieht sich die Sonne verstärkt in den Hintergrund zurück. Die sonnigen Momente werden überall im Engadin weniger. Am häufigsten zeigt sich die Sonne wahrscheinlich im leicht föhnigen Unterengadin. Kurz regnen kann es am ehesten im Bergell und im Puschlav.

BERGWETTER

Eher ungünstige Tourenbedingungen prägen das Bergwetter vor allem in den Bernina Alpen und in der Platta-Gruppe. Mit der Südströmung können hier im Tagesverlauf zunehmend auch ein paar Schauer auftreten. Etwas bessere Bedingungen sind in Richtung der Sesvennagruppe vorherrschend.



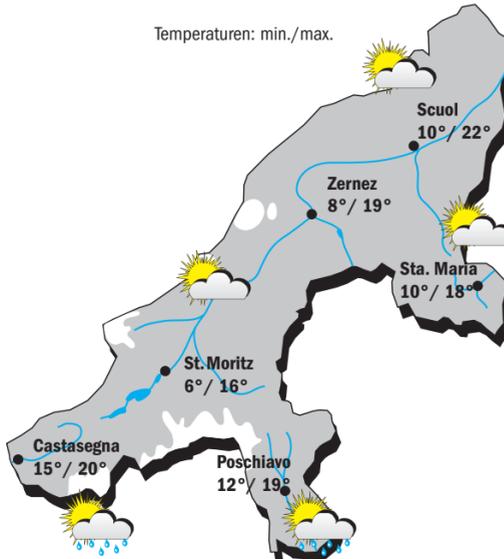
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	13°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
11 24	10 20	11 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
7 19	8 16	7 15

Anzeige

FDP
Die Liberalen

BISHER

Ständerat
Martin Schmid

fdp-gr.ch